LEMPERTZ

1845



Keramik & Porzellan
aus europäischen Privatsammlungen
Auktion 1265 Online-Katalog
16. Mai 2025 Köln



Lot 689



Keramik und Porzellan

16. MAI 2025
KÖLN
LEMPERTZ
AUKTION 1265

Zur Schonung der Ressourcen haben wir den Umfang dieses Auktionskataloges reduziert.
Den vollständigen Auktionskatalog mit Beschreibungen und Erläuterungen aller Lots
finden Sie auf der Lempertz-Website.



Auktionskatalog
in Deutsch

To conserve resources, we have reduced the size of this auction catalogue.
The complete English catalogue with descriptions and explanations of all lots
can be found on the Lempertz website.



Auction Catalogue
in English

VERSTEIGERUNG *SALE*

Köln *Cologne*
Freitag 16. Mai 2025
Friday 16. May 2025
17 Uhr *5 pm* | LOT 656–831 Keramik Porzellan (Online-Katalog)

VORBESICHTIGUNG *PREVIEW*

Köln *Cologne*
Samstag 10. Mai | VERNISSAGE 11-16 UHR
Sonntag 11. Mai | 11–16 UHR
Montag 12. Mai | 10–17.30 UHR
Dienstag 13. Mai | 10–17.30 UHR
Mittwoch 14. Mai | 10–17.30 UHR

München *Munich* (in Auswahl)
Dienstag 6. Mai | 10–17 UHR
Mittwoch 7. Mai | 10–17 UHR

Neumarkt 3 D-50667 Köln
T+49.221.925729-0 F+49.221.925729-6
info@lempertz.com www.lempertz.com



Keramik aus europäischen Privatsammlungen

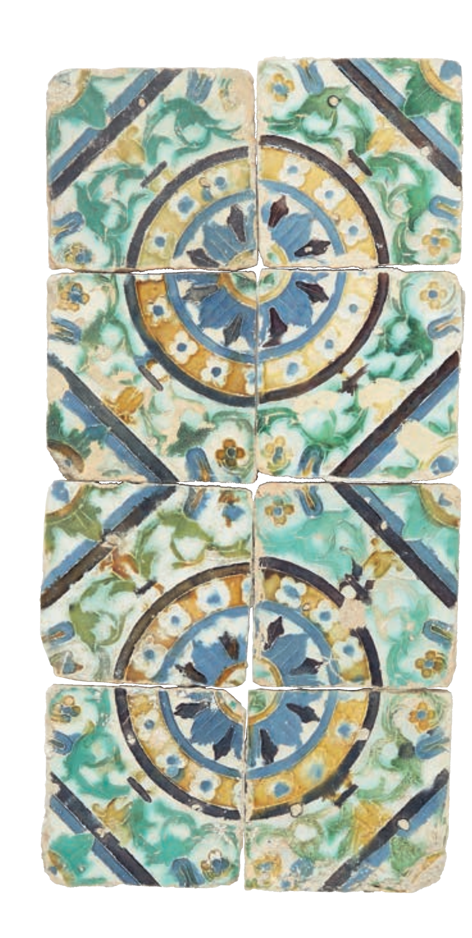


656
Vier spanische Bordürenfliesen

Irdenware, glasiert in Weiß, Mangan, Blau, Grün und Ocker, in Cuenca-Technik. Ohne Marke. Randchips, Berieb, Risse. Ca. 13,5 cm x 16,2 cm.

Toledo, zugeschrieben, 16. Jh.

€ 800 – 1 000



657
Neun spanische Fliesen

Irdenware, glasiert in Weiß, Mangan, Blau, Grün und Ocker, in Cuenca-Technik. Ohne Marke. Bestoßen. Ca. 14,2 cm x 14 cm.

Valladolid, zugeschrieben, 16. Jh.

€ 1 000 – 1 500

658
Safawidische cuerda seca Fliese

Hellroter Scherben, blasige Farbglasuren in Gelb, Kobaltblau, Grün und opakem Purpur, Mangankonturen. Ränder bestoßen, einige offene Glasurblasen, vor allem im Purpur. 20,7 cm x 20,7 cm.

Iran, zweite Hälfte 17. Jh.

Provenienz
Sammlung Johannes Lehmann, Leipzig.
Prof. Hans-Siegfried und Jutta Schuster, Köln, verst. Lempertz Köln Auktion 938 am 15. Mai 2009, Lot 444.

€ 1 500 – 2 000



659
Frechener Bartmannkrug mit Silberdeckel

Graues Steinzeug mit mattbrauner, wenig lüstrierender Oberfläche, Spuren von Versinterung. Henkelband und Klappdeckel mit einem kleinen, plastisch gegossenen Zecher als Daumenrast. H 16,6 cm.

Frechen, 16. Jh.

€ 1 000 – 1 500





660
Frechener Bartmannkrug mit Messingdeckel

Graues Steinzeug mit braun gefleckter Salzglasur. Leicht brandschief, eine Delle unten, Glasurberieb. H 21 cm.

Köln, zweite Hälfte 16. Jh.

€ 1 000 – 1 500

661
Apostelkrug als Hochzeitsgabe für einen Schuster und seine Frau

Salzglasiertes Steinzeug mit brauner Oberfläche, polychromer Emaildekor mit Resten von Vergoldung. Umlaufend zwölf reliefierte und farbig staffierte Apostelfiguren. Auf der Front ein Rundmedaillon mit den Zunftzeichen und der Beschriftung „Johann Georg Must. Anna Ursula Mustin 1692“. Mit gemarktem Klappdeckel und Fußring aus Zinn H 20,3 cm.

Creussen, 1692.

€ 2 000 – 3 000





662
Teller (Tondino) mit Neptun und Venus

Majolika, Scharffeuerbemalung in Blau, Gelb, Grün, Ocker, Mangan und Schwarz. Gemuldet, mit breitem Rand. Die Oberseite vollständig ausfüllendes Motiv des ein Meeresungeheuer reitenden römischen Gottes und der Göttin der Schönheit mit Gefolgschaft in einem Muschelboot rechts. Auf der Unterseite zwei konzentrische gelbe Kreise und bezeichnet „la bela Venara e, Nutuno in maro“. Minimale punktuelle Farbabplatzungen. D 24 cm.

Herzogtum Urbino oder Venedig, zweite Hälfte 16. Jh.

Provenienz
Sammlung Helmut Neuner, Rückersdorf.

Literatur
Vgl. Glaser, Majolika. Die italienischen Fayencen im Germanischen Nationalmuseum, Nürnberg 2000, Kat. Nr. 131.
Vgl. Richter (Hg.), Götter, Helden und Grotesken. Das Goldene Zeitalter der Majolika, München, 2006, S. 152, Nr. 110.
Vgl. Hausmann, Fioritura. Blütezeit der Majolika. Eine Berliner Sammlung, Berlin 2002, Kat. Nr. 72 f.
Vgl. Swietlicka, Raphael's Ware. Istoriato Maiolica from Polish Collections, Warschau 2010, Kat. Nr. 14, in ähnlichem Duktus, dem Atelier des Domenego da Venezia zugeschrieben.

€ 4 000 – 6 000



663
Schüssel mit Groteskendekor aus dem Atelier der Patanazzi

Majolika, Scharffeuerbemalung in Blau, Weiß, Gelb, Grün, Ocker und Schwarz. Gemuldet, mit breitem Rand. Zentral ein Medaillon mit einem zwei Lorbeerkränze haltenden Amor vor gelbem Grund. Konzentrisch gerahmt von zweizonigem Dekor aus grotesken Mischwesen. Auf der Unterseite konzentrische gelbe Ringe. Ohne Marke. Drei Besitzer-/Ausstellungsetiketten, eines „Accademia Raffaello/Maioliche Rinascimentali/Dello Stato di Urbino/1987/No. 57“. Kurzer Radialriss auf drei Uhr, Randchip hinten unten. D 30,5 cm.

Herzogtum Urbino, um 1600.

Provenienz
Sammlung Helmut Neuner, Rückersdorf.

Literatur
Vgl. Norman, Wallace Collection. Catalogue of Ceramics I. Pottery, Maiolica, Faience, Stoneware, London 1976, Kat. Nr. C 147, mit gleichem Dekor auf der Fahne, Alfonso Patanazzi zugeschrieben.
Vgl. Richter (Hg), Götter, Helden und Grotesken. Das Goldene Zeitalter der Majolika, Dresden-München 2006, Kat. Nr. 133 ff.
Zu Form und Grotesken vgl. Louvre Paris, OA 1854 und Victoria & Albert Museum London, acc. no. 8956-1863, die Schüssel Alfonso Patanazzi, zugeschrieben.

€ 10 000 – 15 000



664

Coppa mit Familie im Garten

Majolika, Scharffeuerpolychromie in Blau, Gelb, Grün, Ocker und Manganschwarz, Pinselvergoldung. Leicht gemuldete Schüssel mit schmalem stilisierten Blattrapport um den Rand. Dicht und äußerst fein bemalter Spiegel. Die Familie porträtartig vor einer Gartenlandschaft mit einer Villa. Ohne Marke. Minimaler Berieb. D 28 cm.

Castelli d'Abruzzo, Grue Werkstatt zugeschrieben (Carlo Antonio oder Francesco Grue?), um 1700.

Literatur

Vgl. Rasmussen, Italienische Majolika. Museum für Kunst und Gewerbe Hamburg, Hamburg 1984, Kat. Nr. 201 und Tafel XIV, Inv. Nr. 1910.85.

Auf dem rückseitig angebrachten Etikett eines Vorbesitzers ist der Teller Antonio Marco Grue zugeschrieben.

€ 7 000 – 9 000



665

Coppa mit Dornauszieher-Motiv

Majolika, Scharffeuerpolychromie in Blau, Gelb, Grün, Ocker und Manganschwarz, Pinselvergoldung. Leicht gemuldete Schüssel mit schmalem stilisierten Blattrapport um den Rand. Dicht und äußerst fein bemalter Spiegel mit den Hauptfiguren im Vordergrund, im Hintergrund Architekturlandschaft mit Figurenstaffage. Links neben der Baumkrone in Gold monogrammiert D.G.M. Minimal krakeliert. Randglasur berieben. D 28,2 cm.

Castelli d'Abruzzo, Grue-Werkstatt (Carlo Antonio oder Francesco Grue), um 1700.

Provenienz

Ehemals Julius Arnstein (1879 – 1965), Los Angeles.

Literatur

Vgl. Rasmussen, Italienische Majolika. Museum für Kunst und Gewerbe Hamburg, Hamburg 1984, Kat. Nr. 201 und Tafel XIV, Inv. Nr. 1910.85.

€ 7 000 – 9 000



666
Runde Platte mit Amorknabe

Majolika mit zweitonigem Blaudekor. Spiegelfüllende mythologische Darstellung, gerahmt von sechs vegetabil gefüllten Reserven. Auf der Unterseite konzentrische Ringe, stilisierter Blattdekor. Randchips. D 32,2 cm.

Turin, Manifattura del Regio Parco, zweite Hälfte 17. Jh.

€ 800 – 1 000



667
Datierte Breitrandplatte mit Blütenmotiven

Fayence, krakelierte Zinnglasur mit kupferoxidgrüner Bemalung, Mangankonturen. Unglasierte Unterseite mit Drehrillen, ohne Marke. Wenige Chips, Glasurberieb. D 32,5 cm

Zittau, 1701.

Literatur
Vgl. Wunderlich, Zittauer Fayencen. Sammlung Sonja und Gert Wunderlich, Leipzig 2016, Kat. Nr. 62 ff.

€ 2 000 – 2 500





668
Schüssel mit Vogel

Hafnerware, krakelierte Zinnglasur mit Scharffeuerglasur in Blau, Kupferoxidgrün mit Mangankonturen. Unglasierter Boden ohne Marke. Randberieb. D 30,3 cm.

Schweiz/Simmental, zugeschrieben, um 1700.

Provenienz
Sammlung Helmut Neuner, Rückersdorf.

€ 1 200 – 1 500



669
Datierte Schweizer Wappenplatte

Fayence, Scharffeuerdekor in Mangan, Blau, Gelb, Grün. Auf der Fahne vier Früchte, Birne, Pflaume, Granatapfel und Traube. Über dem Wappen monogrammiert FF, darunter datiert. Unglasierter Boden ohne Marke. Wenige Chips, Glasurberieb. D 34,3 cm.

Winterthur, 1690.

€ 2 000 – 3 000

670
Jubiläumsteller

Majolika, Scharffeuerbemalung in Blau, Grün, Ocker und Mangan. Spiegelfüllender Dekor mit geflügelter Siegesgöttin, Lorbeerkränze in Form einer 80 haltend. Um die Fahne Maskenkartuschen und vier Putti. Ohne Marke. Randchip auf 7 Uhr. D 17,5 cm.

Castelli d'Abruzzo, Carlo Antonio Grue, Nachfolge, erste Hälfte 18. Jh.

Provenienz
Sammlung Helmut Neuner, Rückersdorf.

€ 1 000 – 1 500





671
Arnstädter Sirupkanne

Fayence, Blaudekor. Vegetabiler Dekor mit Granatapfelmotiv. Unglasierter Boden, Ritzzeichen (später?). Henkel wieder angefügt, Chips am Tüllenrand restauriert.
H 23 cm.

17. Jh.

€ 1 500 – 2 000



672
Sirupkanne „Sir de Fumaria.S“

Fayence, kleisterblaue Glasur, Blaudekor. Blaumarke bekröntes Wappenschild mit B und A. Y-Riss im Boden, Chips. H 22 cm.

Savona, Manufaktur der Familie Guidobono, zugeschrieben, Ende 17. Jh.

€ 1 000 – 1 500



673
Sirupkanne aus einer Klosterapotheke

Fayence, Blaudekor. Vakante Kartusche mit Akanthusblattbehang, darüber IHS-Monogramm. Blaumarke B.K., rote Lackbeschriftung. Kratzer, Glasurberieb, Randchips.
H 18,5 cm.

Bayreuth, Knöllerperiode, 1728 - 44.

€ 1 000 – 1 500

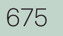


674
Datierter Habaner Albarello

Fayence, dicht krakelierte Glasur mit Scharffeuerdekor in Blau, Grün und Mangan. Abgestrichener Boden ohne Marke. Randchips, ein Vertikalriss.

Westslowakei, zugeschrieben, 1698.

€ 1 500 – 2 000



675
Vorratstopf

Fayence, brillanter Blaudekor. Umlaufender vegetabiler Spiralrankendekor mit Tulpen und Türkenbundlilien. Unglasierter Boden ohne Marke, Pinselmarken (Besitzer). Wieder eingefügter Ausbruch, Randchips.
H 25,5 cm.

Arnstadt, zugeschrieben, 17. Jh.

€ 1 500 – 2 000



676

Kleiner Birnkrug mit Hausmaler-dekor

Fayence, farbiger Aufglasurdekor. Ovalkartusche mit zwei Wanderern vor einer Flusslandschaft in Sepia-camaieu. Gerahmt von einem blauen Band, Akanthusranken und Blumen. Unglasierter abgedrehter Boden ohne Marke. Henkelriss, kleiner Glasurchip. Gemarkter Klappdeckel mit Daumenrast aus Zinn. H 20,3 cm.

Nürnberg, Abraham Helmhack, zugeschrieben, um 1700.

Provenienz
Sammlung Helmut Neuner, Rückersdorf.

Literatur
Abgebildet bei Glaser, Malerei und Feuerkunst. Fayencen der Sammlung Neuner, Bd. III, Neustadt a. d. Aisch 2020, Kat. Nr. 70.
Vgl. Bosch, Die Nürnberger Hausmaler, München 1984, S.254 ff. Nr. 183-186, dort die Bildfelder in Purpur-camaieu.

€ 12 000 – 15 000





677

Bedeutender Hausmalerkrug mit dem Porträt einer Königin

Fayence, Aufglasurdekor. Leicht konisch, Bandhenkel mit langem Dornansatz. Zwischen Blattranken in Purpurcamaieu die ganzfigurige Darstellung der Königin mit Zepter und Hermelinmantel. Neben ihr ein Knabe mit Wappenschild. Unglasierter abgedrehter Boden ohne Marke. Henkel wieder angefügt, restaurierte Chips, Riss. Späterer teilvergoldeter Klappdeckel aus Silber. H 18,8, mit Daumenrast 29 cm.

Die Fayence süddeutsch (Frankfurt?), der Dekor Augsburg oder Nürnberg, zugeschrieben, um 1700 / Anfang 18. Jh.

Provenienz
Sammlung Helmut Neuner, Rückersdorf.

Literatur
Abgebildet bei Glaser, Malerei und Feuerkunst. Fayencen der Sammlung Neuner, Bd. III, Neustadt a. d. Aisch 2020, Kat. Nr. 75.
Vgl. Pazaurek, Deutsche Fayence- und Hausmaler, Leipzig 1925, Bd. 1, Abb. 71 ff.
Vgl. Feulner, Frankfurter Fayencen, Berlin 1935, Abb. 140 ff.
Vgl. Bosch, Die Nürnberger Hausmaler. Emailfarbendekor auf Gläsern und Fayencen der Barockzeit, München 1984, Kat. Nr. 148 f.
Vgl. Brattig/Hesse (Hg), Der schöne Schein, Heidelberg-Berlin-Köln 2013, Kat. Nr. 65.

€ 15 000 – 20 000







678
Walzenkrug mit Karl XII. und Martin Luther

Fayence, krakelierte Glasur, Blaudekor. Der schwedische König mit einem kauernden Löwen und der Reformator mit einer Gans zu seinen Füßen links und rechts eines Altars mit Krone und Zepter stehend, darüber in Frakturschrift „Gottes Wort und Luthers Lehr vergeht nun nimmer mehr“. Unglasierter Boden mit Drehrillen, ohne Marke. Zinnmontierung aus Stand-, Lippenring und Klappdeckel. Rand restauriert. H 24,1 cm.

Nürnberg, zugeschrieben, 1720 – 30.

Literatur
Vgl. Glaser, Nürnberger Fayencen. Geschichte und Erzeugnisse einer Manufaktur in der Reichsstadt, Nürnberg 2017, Kat. 144.

Die Zuschreibung dieses Krugs an die Nürnberger Manufaktur ist nicht gesichert. Silvia Glaser vermutet, dass eine mittig über dem Altartisch angeordnete Inschrift eher auf Nürnberg als Herstellungsort hindeutet. Sie erwähnt weitere Exemplare mit diesem Motiv aus anderen Manufakturen, die ebenfalls nicht eindeutig Hanau oder Ansbach zugeordnet sind.

€ 2 000 – 3 000

679
Seltener Enghalskrug mit Samson und dem Löwen

Fayence, farbiger Scharffeuerdekor. Die Darstellung von Samson, der dem Löwen das Maul zerreißt, hinterfangen von einer blauen Landschaft und gerahmt von prächtiger Architektur zwischen Bäumen. Teilglasierter Boden mit Blaumarke F. Klappdeckel aus Zinn mit Daumenrast. Ausbruch am Fußrand, wieder eingefügter dreieckiger Ausbruch am Hals, Chips an den Spiralenden des Zopfhenkels. H 37,5 cm.

Frankfurt, zugeschrieben, um 1700.

Literatur
Vgl. Feulner, Frankfurter Fayencen, Berlin 1935, Abb. 1434, ein gleicher Krug, damals im Besitz des Bayerischen Nationalmuseums, Vermächtnis von Dr. Paul Heiland, Potsdam.

€ 1 000 – 1 500





680
Schüssel mit der Opferung Isaaks
signiert von Georg Friedrich Grebner

Fayence, lavierter Blaudekor. Spiegelfüllendes Motiv, gerahmt von acht konzentrischen Vierpasskartuschen. Auf der Rückseite Blatt- und Vierpunktdekor. Signiert und datiert „Grebner 1720“. Wenige Randchips. D 35,5 cm.

Nürnberg, 1715 – 31.

Literatur
Vgl. Glaser, Nürnberger Fayencen. Geschichte und Erzeugnisse einer Manufaktur in der Reichsstadt, Nürnberg 2017, S. 110 ff.

Georg Friedrich Grebner gehörte zu den herausragenden Malern der Nürnberger Fayencemanufaktur. Zu seinen Dekoren wurde bereits sehr viel publiziert, auch schon von Gustav Pazaurek. Silvia Glaser erwähnt eine zweite, etwas kleinere Schüssel in der Sammlung Museum für Franken Würzburg. Ein nahezu identisch dekorierter Teller mit der Taufe Christi befindet sich in der Sammlung Staatliche Museen zu Berlin, Kunstgewerbemuseum, Inv. Nr. 1882,1423.

€ 4 000 – 6 000





681
Oktogonale Platte und ein Teller mit Lambrequindekoren

Fayence mit leicht krakelierter Glasur, Blaudekor. Blaumarke k unter der Platte. Wenige Randchips und Berieb. Platte B 43,3, Teller D 23,8 cm.

Strasbourg, Charles François, Paul oder Balthazar Hannong, 1721 - 1754.

€ 1 000 – 1 500



682
Deckelgefäß mit Beraindekor

Fayence, Blaudekor. Glasierter Boden ohne Marke. Minimale Chips, Glasurberieb. H 14,5 cm.

Lille, zugeschrieben, zweites Viertel 18. Jh.

Provenienz
Sammlung Helmut Neuner, Rückersdorf.

€ 900 – 1 200





683
Ovale Platte mit konzentrischem Dekor

Fayence, krakelierte Glasur, farbiger Scharffeuerdekor. Randchips. B 41,5 cm.

Caserta, Reale Manifattura San Carlo alle Mortelle, nach 1738.

€ 800 – 1 000



684
Platte mit Berain-Dekor

Fayence mit Blaudekor. Ohne Marke. Kleine Randchips. B 46 cm.

Turin, Manufaktur Rossetti, zugeschrieben, um 1730 - 35.

€ 600 – 800



685
Paar Teller „à rocaille figuré“

Fayence, farbiger Scharffeuerdekor. Ohne Marke. Minimale Randchips und Risse. D 24,3 cm.

Turin, Manufaktur Rossetti, um 1750.

€ 1 000 – 1 500



686
Albarello für eine Apotheke des Malteserordens

Fayence, Blaudekor. Beschriftet „PVM. LAP." für Pumex Lapis (Bimsstein). Ohne Marke. Randchips, Riss. H 25 cm.

Spanien, Talavera, zugeschrieben, 18. Jh.

Literatur
Vgl. Feit/Feit, Spanische Fayencen 15. bis 19. Jahrhundert, Bonn-München 2012, S. 110.

€ 1 000 – 1 500



687
Albarello mit dem Wappen der Abtei und des Reichstiftes St. Emmeram

Fayence, Blau- und Mangandekor. Doppeladler mit Wappenschild, gerahmt von Lorbeer- und Schilfzweig, unter einer vakanten Banderole. Abgestrichener Boden ohne Marke. Vergilbte Rissrestaurierung auf der linken Seite. H 25,8, D 17,3 cm.

Amberg, nach 1759.

Provenienz
Rheinische Privatsammlung, 1965 erworben bei Huelsmann, Hamburg.

€ 1 500 – 2 000





688
Altenburger Perlkrug

Steinzeug mit Reduktionsglasur, Dekor in Kobalt, Mangan und Weiß, teilweise über eingefügten Steinen. Zinnmontierung mit geschlossenem Fuß, Lippenring und gemarktem Klappdeckel mit Monogramm und Datum 1790. Minimaler Glasurberieb. H 32 cm.

Um 1790.

Provenienz
Sammlung Helmut Neuner, Rückersdorf.

Literatur
Abgebildet bei Glaser, Malerei und Feuerkunst. Fayencen der Sammlung Neuner, Bd. III, Neustadt a. d. Aisch 2020, Kat. Nr. 2.
Vgl. Horschik, Steinzeug von Bürgel bis Muskau 15. Bis 19. Jahrhundert, Dresden 1978, s. 153 ff.

€ 1 800 – 2 000









689
13 Fliesen für Schloss Falkenlust

Fayence, Blaudekor. Fein dekoriert mit zwölf verschiedenen und zwei identischen Motiven: fliegende und sitzende Falken, ein Jäger mit Falken auf der Cage, fliegende Reiher und ein sitzendes Damenpaar. Auf den Hauben der Falken ligiertes Bestellermonogramm CA. Randchips, Reste von Mörtel. Jeweils ca. H 13, B 13 cm, 10 montiert in einen modernen Holzrahmen H 68,5, B 28,5 cm.

Rotterdam, De Bloempot, zugeschrieben, um 1730.

Literatur
Vgl. Hansmann/Joliet, Die Bildfliesen im Treppenhaus von Schloss Falkenlust zu Brühl, in: Jahrbuch der Rheinischen Denkmalpflege, Band 37, Köln 1996.

Fliesen mit allen hier abgebildeten Motiven sind noch im Treppenhaus von Schloss Falkenlust in situ zu bewundern. Das kleine Brühler Jagdschloss wurde ab 1729 im Auftrag des Kölner Kurfürsten Clemens August errichtet und ausgestattet.
Wilfried Hansmann und Wilhelm Joliet haben nach der Restaurierung von 10.000 Fliesen im Jahr 1970 Produktion und Ausführung recherchiert. Sie fanden keine Unterlagen, die den kurfürstlichen Auftrag an das Fayenceatelier De Bloempot belegen, aber eine Rechnung für eine Anlieferung der Fliesen von 1731: „Denen Erben deß Johann Baptist Dulman in Cöln für fracht von 26 Kisten voll porcellaine plattgen so auß Hollant kommen seynt lauth bey-lag zahlt 78 (Reichstaler) 581/2 (Stüber)". Eine weitere noch vorhandene Rechnung schickte der „Holländische Māurersgesell" Cornelius van Kleeff 1732 für die „aufsetzung der porcelaine plättgen". Was die Vorlagen dieser einzigartigen Gestaltung betrifft, so wurden die beiden Autoren im Gemeentearchief Rotterdam fündig. Auf zwei aquarellierten Landschaftsverduten mit Falkenjagd konnten sie 22 Fliesenmotive identifizieren. Die Umsetzung der Motive für die Durchstaubschablonen der Fliesen schreiben sie dem „Churfürstl. Rath und Cabinetsmähler" Stephan Laurenz de la Rocque (vor 1695 – 1742) zu, der auch als Schöpfer des Deckengemäldes im Treppenhaus überliefert ist. Diese Zuschreibung mag ein Grund dafür sein, warum die malerische Ausgestaltung der Motive so einzigartig ist.

€ 2 000 – 3 000

690

Seltener Künersberger Fassreiter

Fayence, polychromer Aufglasurdekor, Weichholz, Messing. Aus zwei Teilen gebrannt. Fass auf Schollensockel, darauf rittlings sitzend der Trinker mit Traubenkrone als Personifikation des Bacchus. Ohne Marke. Wenige Glasurverluste, kleinere ältere Retuschen und Chips. H 33 cm.

Um 1750.

Provenienz
Sammlung Helmut Neuner, Rückersdorf.

Literatur
Abgebildet bei Glaser, Malerei und Feuerkunst. Fayencen der Sammlung Neuner, Bd. III, Neustadt a. d. Aisch 2020, Kat. Nr. 99.
Ein weiteres Exemplar in der Sammlung Bayerisches Nationalmuseum München, Inv. Nr. 78/63.

€ 15 000 – 20 000





691
Schaugericht mit Traubendolden und Salamander

Fayence, farbiger Mischdekor. Auf der fassonierten, rot anstaffierten Platte vier plastische Weinblätter mit Traubendolden, darauf zwei Salamander. Grüne Marke x. Restaurierungen an den Blättern. H 6,5, B 39 cm.

Holíc, zugeschrieben, zweite Hälfte 18. Jh.

€ 1 000 – 1 500

692
Schaugericht mit Feigen und Birnen

Fayence, farbiger Scharffeuerdekor. Ohne Marke. Randchips, einer restauriert. D 24 cm.

Alcora, 1764 - 1784.

€ 2 000 – 3 000





693
Schaugericht mit grünen Tomaten

Fayence, polychromer Scharffeuerdekor. Ohne Marke. Minimale Randchips. D 24 cm.

La Rochelle, zugeschrieben, zweite Hälfte 18. Jh.

€ 2 000 – 3 000

694
Schaugericht mit grünen Oliven

Fayence, farbiger Scharffeuerdekor. Ohne Marke. Wenige Randchips. D 23 cm.

Meillonnas, zugeschrieben, zweite Hälfte 18. Jh.

€ 2 000 – 3 000





695
Spargelbündel als Dose aus dem Clemenswerther Jagdservice

Fayence, naturalistischer Aufglasurdekor. Schaugericht bestehend aus 19 Spargelstangen, die oberen vier als Deckel abnehmbar. Unter den Spargelspitzen zwei kleine eckige Brandstützen. Ohne Marke. Bruch im Deckel und zwei Spargelenden älter restauriert, Chips. L 17,5 cm.

Strasbourg, Paul Hannong, 1749 - 54.

€ 3 000 – 4 000



696
Artischockenterrine auf Teller

Fayence, farbiger Aufglasurdekor. Die oberen vier Blattreihen als Deckel abnehmbar. Ohne Marke. Deckel restauriert, Randchips. H 16,3, D 22,5 cm.

Frankreich (Sceaux?), zweite Hälfte 18. Jh.

€ 2 000 – 3 000





697
Paar seltene Orangendosen

Fayence, polychromer Aufglasurdekor. Die oberen Hälften jeweils als Deckel abnehmbar. Jeweils drei kleine Blättchen als Standfüßchen. Ohne Marken. Restaurierungen an den Blättern. D ca. 8 cm.

Strasbourg, Paul Hannong, um 1751.

€ 6 000 – 8 000



698
Vogeljäger mit Hund

Fayence, farbiger Mischdekor. Auf rechteckigem Terrainsockel, an einen Baumstamm gelehnt. Ohne Marke. Vogel, Flinte und Schirm der Kappe restauriert, rechte Hand wieder angefügt. H 19,5 cm.

Niderviller, zweite Hälfte 18. Jh.

€ 800 – 1 000



699
Singvogelnest als Terrine

Fayence, farbiger Scharffeuerdekor. Das Gefäß außen als Korbgeflecht gestaltet, innen blauer Lambrequindekor. Ein vollplastischer, naturalistisch staffierter Vogel im Nest als Einsatzdeckel. Ohne Marke. Kleine Chips, u.a. am Schnabel. H 15,2 cm.

Ostseeraum (Kopenhagen?), zugeschrieben, um 1730.

€ 1 500 – 2 000



700
Rebhuhn als Terrine

Fayence, Scharffeuerdekor in Gelb, Braun und Ziegelrot mit feinen Binnenkonturen in Mangan. Manganmarke kursives G (Deckel und unglasierter Boden). Restaurierte Brüche. H 13,8 cm.

Glinitz/Glinica, um 1770 - 90.

€ 1 000 – 1 500



701
Huhn als Terrine

Fayence, farbiger Scharffeuerdekor. Das Oberteil mit Flügeln als Deckel abnehmbar. Das Unterteil mit der ovalen Platte verbacken. Beide Teile mit Gabelmarke in Schwarz. H 19 cm.

Abtsbessingen, zugeschrieben, zweite Hälfte 18. Jh.

€ 1 000 – 1 200

702
Eberkopfterrine auf Kohlblatt
Schaugericht für eine Jagdtafel

Fayence, farbiger Scharffeuerdekor. Aus drei Modeln, das gemuldete Blatt verbacken mit dem Unterkiefer als Dose, die obere Kopfhälfte als Deckel abnehmbar. Glasierter Boden ohne Marke. Ein Ohr und die Hauer wieder angefügt, Retuschen am Blattrand. H 18, B 31, T 26 cm.

Zweite Hälfte 18. Jh.

Literatur
Vgl. Pietsch, Französische Fayencen des 18. Jahrhunderts. Sammlung Carabelli, München 2009, Kat. Nr. 244.

Die berühmteste Eberkopfterrine wurde in Strasbourg bei Hannong produziert. Kleinere Manufakturen in Frankreich und Deutschland kopierten das Modell. In der Sammlung auf Gut Hohen Luckow steht eine sehr ähnliche trompe l'oeil-Terrine ohne Kohlblatt mit Schrezheimer Marke. In der Sammlung Carabelli befindet sich ein weiteres Exemplar ohne Kohlblatt aus der Manufaktur Saint-Omer in Nordfrankreich, um 1760 datiert.

€ 4 000 – 6 000





703
Liegende Katze als Dose

Fayence, Scharffeuerdekor in Mangan. Kopf und Rücken als Deckel abnehmbar. Manganmarke AB. Ohren und Chip an der Schnauze älter restauriert. H 10,7, L 16,5 cm.

Amberg, zweite Hälfte 18. Jh.

€ 1 000 – 1 200

704
Kleiner liegender Mops

Fayence, farbiger Unterglasurdekor. Ohne Marke. H 5,2 cm.

Schrezheim, zugeschrieben, Mitte 18. Jh.

€ 1 000 – 1 500





705
Huhn über Gelege

Fayence, Scharffeuerdekor in Manganviolett und Grün mit schwarzen Konturen. Marke kursives schwarzes G. H 21,5 cm.

Glinitz/Glinica, um 1770 - 90.

€ 2 000 – 3 000

706
Seltene Papageienkanne

Fayence, Scharffeuerbemalung in Grün, Gelb, Blau mit manganschwarzen Konturen. Die obere Hälfte des Kopfes als Deckel abnehmbar. Ohne Marke. Henkel und Schnabelspitze restauriert, wenige feine Risse. H 22,5 cm.

Glinitz/Glinica, um 1770 - 90.

Provenienz
Sammlung Helmut Neuner, Rückersdorf.

€ 1 500 – 2 000







707
Husar als Schachfigur

Fayence, farbiger Unterglasurdekor. Manganmarke C(?). Glasurchips. H 9 cm.

Schrezheim, zugeschrieben, zweite Hälfte 18. Jh.

Provenienz
Rheinische Privatsammlung.

€ 1 000 – 1 500

708
Seltene Figur einer Chinesin

Fayence, Blaudekor, Kaltdekor in Rot, Schwarz und Gold. Innen blau glasiert, ohne Marke. Berieb an der Kaltbemalung. H 12,2 cm.

Mailand, Manifattura di Felice
Clerici, zugeschrieben, zweite Hälfte 18. Jh.

€ 1 500 – 2 000

709
Paar Budai

Fayence, weiße krakelierte Glasur. Kleine Glasurchips. H ca. 19 und 17,5 cm.

Mailand, Manifattura di Felice Clerici, zugeschrieben, zweite Hälfte 18. Jh.

€ 1 000 – 1 500





710
Großer Ingwertopf mit blauen Senfblumen

Fayence, lavierter Blaudekor. Glasierter Boden ohne Marke. Deckel fehlt, Rand und Glasurfehlstelle restauriert, Risse. H 38,5 cm.

Delft oder Frankfurt, Ende 17. Jh.

€ 1 000 – 1 500



711
Seltene Deckelvase mit Chinoiserie

Fayence, Scharffeuerdekor in Mangan. Umlaufend vier Reserven mit demselben Motiv eines teetrinkenden Mannes. Manganmarke 15/1 und Z. Deckel und Hals restauriert. H 39 cm.

Zerbst, Mitte 18. Jh.

€ 800 – 1 000







712
Zwei Platten und ein Teller mit fleurs des indes

Fayence, farbiger Scharffeuerdekor bzw. Mischdekor. Ohne Marke. Glasurberieb. Platten B 41 und 33, Teller D 24,5 cm.

Strasbourg, Paul Hannong, 1735 - 48.

€ 1 000 – 1 500

713
Ovale durchbrochene Unterplatte mit fleurs fines

Fayence, farbiger Aufglasurdekor. Gelb staffiertes Korbgeflecht mit braunen Konturen. Im Fond der Platte ein fein gemaltes Bouquet. Blaumarke ligiertes PH. Glasurchips, minimal berieben. B 28, T 22 cm.

Strasbourg, Paul Hannong, 1754 - 62.

€ 800 – 1 000



714
Fünf Platten mit fleurs des indes

Fayence, farbiger Aufglasurdekor. Vier ovale Platten, eine runde Dessertplatte mit Flechtrandmotiv. Kleine Randchips und Retuschen. B 46, 38,5, 28,5 cm und D 28 cm.

Strasbourg, Paul Hannong bzw. Joseph Hannong, nach 1748 bzw. 1762.

€ 1 500 – 2 000

715
Ovale Schale mit fleurs esseulées

Fayence, farbiger Aufglasurdekor. Blaumarke ligiertes PH. Randchips. H 4, B 26,2 cm.

Strasbourg, Paul Hannong, 1754 - 1762.

€ 800 – 1 000





716
Fünf Ovalkörbe mit fleurs des indes

Fayence, farbiger Aufglasurdekor. Zwei der kleinen Körbe mit schwarzer Emailmarke fleur de lys. Minimale Chips. H 8,2, B 27,3 cm und H 10, B 36,5 cm.

Sceaux, Periode Jacques Chapelle, 1748 – 63.

€ 4 000 – 6 000



717
Ovalkorb mit Tulpe und Päonie

Fayence, krakelierte Glasur, farbiger Aufglasurdekor. Ohne Marke. Wenige kleine Chips. H 10,5, B 37 cm.

Sceaux, Periode Jacques Chapelle, 1748 – 63.

€ 800 – 1 000

718
Terrine mit plastischem Fisch- und Hummerknauf

Fayence, farbiger Aufglasurdekor. Oblonge Form, seitlich Handhaben in der Gestalt von Leoparden. Purpur anstaffierte Reliefrocaillen um Bouquets mit fleurs fines. Purpurmarke ligiertes VP, schwarz II. Glasurchips, kurzer Riss im Deckel. H 23,2,
B 36 cm.

Marseille, Veuve Perrin, um 1765 – 1770.

€ 1 000 – 1 500





719
Drei kleine Kannen mit Blumen nach Jacques Vauqueur

Fayence, farbiger Aufglasurdekor, Vergoldung. Mit zugehörigen Deckeln. Grüne Marke ligiertes AB und i, im Deckel unterglasurblaues i, das Paar mit Blaumarke ligiertes Doppel-C. Randchips, Risse. H 14,4 und 17 cm.

Niderviller, zugeschrieben, 18. Jh.

€ 600 – 800



720
Terrine mit Papageienknauf

Fayence, polychromer Aufglasurdekor. Ohne Marke. Der Deckel restauriert, Setzrisse im Boden. H 24, B 32, T 22,5 cm.

Niderviller, um 1760 - 70.

Eine Terrine desselben Models, nur mit einem Früchteknauf, befindet sich in der Sammlung Victoria & Albert Museum London, acc. no. C.249&A-1951.

€ 1 000 – 1 500



721
Jardinière mit fleurs fines

Fayence, farbiger Aufglasurdekor. Blaumarke ligiertes iH und Modellnr. 924. Deckel fehlt, Restaurierungen an zwei Ecken, feine Glasurrisse. H 16,7, B 22, B 15,5 cm.

Strasbourg, Joseph Hannong, 1762 - 70.

€ 1 000 – 1 500

722
Tischpyramide mit fleurs fines

Fayence, polychromer Aufglasurdekor, brauner Randstreifen. Fassonierte Schale auf vier Delfinbeinen mit Karyatidenköpfen und gestufter Basisplatte. Innen ein Bouquet mit Rosen und Hyazinthen. Blaumarke ligiertes iH, Modellnr. 837. Restaurierungen am Schalenrand und einem Delfinschwanz. H 19,8, B 24,5, T 22 cm.

Strasbourg, Joseph Hannong, 1770 - 73.

Provenienz
Sammlung Helmut Neuner, Rückersdorf.

Literatur
Abgebildet bei Ziffer, Malerei und Feuerkunst. Fayencen der Sammlung Neuner, Bd. II, Wolfratshausen 2012, Kat. Nr. 92.

€ 5 000 – 7 000







723
Teller mit Rose, Schmetterling und Ackerwinde

Fayence, Mangandekor. Manganmarke K/B/L. Randchips, Berieb. D 25,2 cm.

Kiel, der Dekor Johann Leihamer zugeschrieben, 1768 - 1771.

€ 500 – 800



724
Pique fleurs mit Holzschnittblumen und Insekten

Fayence, farbiger Aufglasurdekor. Schwarze Radmarke, Malermarke P. Randchips. 10 x 18 x 12 cm.

Höchst, um 1750.

Provenienz
Sammlung Helmut Neuner, Rückersdorf.

€ 2 000 – 2 500



725
Zwei Fruchtkörbe

Fayence, Scharffeuerbemalung in Grün, Blau, Gelb und Mangan in leicht abweichendem Dekorschema. Ein Korb mit Manganmarke No 1 und W mit Unterstrich, wohl für Johann Friedrich Wagner (tätig in Zerbst zwischen 1737-1772). Der andere Korb mit M und j. Jeweils ein Henkel wieder angefügt, eine ältere Randrestaurierung. H 8,8 cm.

Zerbst, um 1750 - 60.

€ 800 – 1 000

726
Tafelaufsatz mit konturierten Blumen

Fayence, Scharffeuerdekor in Blau, Gelb, Grün, Manganviolett. Auf einem geschweiften Tablett mit Muschelhandhaben vier Rocaillenstützen unter einer quadratischen Sockelplatte. Manganmarke ligiertes Doppel-C. Wenige Glasurchips. H 23,3, B 35, T 26 cm.

Ludwigsburg, zweite Hälfte 18. Jh.

Literatur
Vgl. Flach, Ludwigsburger Porzellan. Fayence, Steingut, Kacheln, Fliesen. Ein Handbuch, Stuttgart 1997, Nr. 1628.

€ 2 000 – 3 000





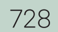
727
Suppenschüssel mit konturierten Blumen

Fayence, Aufglasurdekor in „camaieu vert“ und Schwarz. Ohne Marke. H 13,5 cm.

Moustiers, Fabrique Ferrat, 1770 - 1790.

€ 1 000 – 1 500





728
Becher in Form eines Baumstumpfs

Fayence, naturalistischer Aufglasurdekor. Mit applizierten kleinen Ästen, Eichenblättern, Eicheln und Käfern. Glasierter Boden ohne Marke. Restaurierte Chips an einigen Blättern. H 8,8 cm.

Künersberg, zugeschrieben, um 1770.

€ 600 – 800



729
Fußschale mit Dekor „à la rose manganèse“

Fayence, polychromer Mischdekor. Manganmarke H. Drei kurze Radialrisse, Kratzer. H 10,5, D 22 cm.

Bordeaux, Fabrique Hustin, zweite Hälfte 18. Jh.

Literatur
Vgl. Kat. Faïences françaises XVIe - XVIIIe siècles, Paris 1980, Kat. Nr. 14.

€ 800 – 1 000





730
Ovale Platte mit Landschaft

Fayence, farbiger Aufglasurdekor. Ovale passige Form. Im Spiegel detailliert gemalte Bauernkate und Staffagefiguren in einer Flusslandschaft, auf der Fahne vier kleine Terraininseln mit Baumbewuchs. Blaumarke Z. Verunreinigung durch Aschenflug. B 35,5 cm.

Zürich, Porzellanmanufaktur Kilchberg-Schooren, um 1770.

Provenienz
Sammlung Helmut Neuner, Rückersdorf.

€ 500 – 800

731
Deckeldose mit Hundeknauf

Fayence, Aufglasurdekor in Purpurcamaieu. Blaumarke P. Ein Randchip am Gefäß. H 13,5, B 18 cm.

Proskau/Prószków, nach 1784.

€ 300 – 400





732
Paar Deckelvasen im Stil von Bernard Palissy

Feinsteinzeug, gedreht, gemodelt, glasiert, reduzierte Scharffeuerpolychromie, Applikationen aus Fayence mit Blaudekor. Dicht mit gemodelten Muscheln, Schneckenhäusern und Seetang belegt, seitlich zwei zoomorphe Maskarons mit gedrehten Hörnern, auf den Deckeln jeweils ein Laubfrosch. Pinselmarke N 31, Ritzzeichen. H ca. 45 cm.

Frankreich, zugeschrieben, 19. Jh., die Fayencetondos Delft, um 1700.

€ 2 000 – 2 500



Porzellan aus europäischen Privatsammlungen





733

Teekanne und Deckel mit Blütenblattreliefs

Rotes Steinzeug, gedreht und gemodelt. Ohne Marke. Randchips an Deckel und Hals. H 11 cm.

Delft, Ary de Milde, zugeschrieben, Ende 17. Jh.

Literatur
Vgl. de Jonge, Delfter Keramik, Tübingen 1969, S. 64 ff., Abb. 59 ff.

Bevor der niederländische Kunsthistoriker C.H. de Jonge seine Arbeit über Ary de Milde publizierte, wurden diese Keramiken entweder als chinesisches Yixing oder als sächsisches Böttger-Steinzeug identifiziert. Ary de Milde war ab 1658 Mitglied der Delfter Lukasgilde, ein „Plateelbakker“. Erst nach 1671 spezialisierte er sich auf die Herstellung von roten Steinzeugkannen nach chinesischem Vorbild, produzierte diese bis zu seinem Tod 1708. Die Kannen gibt es mit unterschiedlichem vegetabilem chinoisem Reliefdekor, mit oder ohne Drehrillen in dieser Ballenform oder auch mit eher ovoidem Umriss. Ein sehr ähnlicher „theepot“ mit Silbermontierung befindet sich im Rijksmuseum Amsterdam, Inv. BK-NM-6570.

€ 2 500 – 3 000

734

Hockender Budai mit Teegeschirr

Weißporzellan. Mit offenem Mund auf einer geschweiften profilierten und leicht erhöhten Sockelplatte sitzend, in der auf dem Knie liegenden Hand ein Koppchen mit Untertasse haltend. Vor sich eine Teekanne und eine Kumme. Offener Boden, ohne Marke. Restauriert über Brüchen, vor allem im unteren Körper- und Sockelbereich, ein Brandriss hinten im Sockel. H 10,8 cm.

Meissen, um 1715 – 20.

€ 1 500 – 2 000

735

Seltene frühe Tischglocke

Rotes Böttgersteinzeug, geschnitten und poliert, Silbermontierung, Metall. Der Klöppel wohl ersetzt. H 7,2, D 8,5 cm.

Meissen, um 1710 – 15.

Provenienz
Skandinavische Privatsammlung.

Literatur
Vgl. Boltz, Steinzeug und Porzellan der Böttgerperiode – Die Inventare und die Ostermesse des Jahres 1719, in: Keramos 167/168/2000, S. 30.

In dem Inventar, das nach dem Tod Johann Friedrich Böttgers 1719 erstellt wurde und das Claus Boltz im Jahr 2000 publizierte, sind zwei Glocken gelistet: „1 fein geschnitten Glocke mit Silber beschlagen“ und „1 dito ohne Silber“. Mit großer Wahrscheinlichkeit handelt es sich bei diesem hier vorgestellten Exemplar um die erstere der beiden Glocken.

€ 6 000 – 8 000





736

Bedeutende frühe Teekanne mit Deckel

Rotes Böttgersteinzeug, geschnitten und poliert, Silbermontierung mit etwas Vergoldung. Ohne Marke.
H 13,5 cm.

Meissen, um 1710 – 15, das Modell Johann Jakob Irminger, zugeschrieben.

Provenienz
Skandinavische Privatsammlung.

Literatur
Vgl. Rückert, Meissener Porzellan 1710 – 1810, München 1966, Kat. Nr. 3, ehemals Sammlung Dr. Ernst Schneider, dasselbe Modell, nicht poliert.
Vgl. Pietsch, Early Meissen Porcelain. A Private Collection, Lübeck 1993, Kat. Nr. 20, dasselbe Modell mit gleicher Silbermontierung, nur einem zusätzlichen gezahnten Ring um den Deckel.
Vgl. Boltz, Steinzeug und Porzellan der Böttgerperiode – Die Inventare und die Ostermesse des Jahres 1719, in: Keramos 167/168/2000, S. 3 ff., Abb. 144, dieselbe Kanne mit gleicher Silbermontierung, nur einem zusätzlichen gezahnten Ring um den Deckel.
Vgl. Hanemann (Hg), Goldchinesen und indianische Blumen. Die Sammlung Ludwig in Bamberg. Fayencen und Porzellan, Petersberg 2010, Kat. Nr. 10, eine reich mit Auflagen gestaltete Version desselben Modells.
Vgl. Santangelo, A Princely Pursuit. The Malcolm D. Gutter Collection of Early Meissen Porcelain, San Francisco 2018, Kat. Nr. 15, eine kleine Kanne gleichen Modells mit zusätzlichem Reliefdekor und wolkiger Glasur.

Diese elegante, für den königlichen Gebrauch fein veredelte Teekanne besteht aus einem auf der Scheibe hochgedrehten Körper, einem gedrehten Deckel und den anbossierten Teilen Tülle, Henkel und Deckelknauf. Nach dem Trocknen und dem Brand wurde die Oberfläche bis auf den Maskaron unter der Tülle hochglänzend poliert, so dass die Optik der eines polierten Halbedelsteins, z.B. von rotem Jaspis, ähnelt. Zu Sicherung des Deckels wurde von einem vielleicht Dresdener Silberschmied eine Erbskette hergestellt, die in zwei Teilen an drei Ringen vom Henkel zum Deckelknauf und von dort zur Spitze der Tülle führt. Ein kleiner Klappdeckel verschließt den Ausguss. Sowohl der Klappdeckel als auch das geschnittene Silberband um den Henkel sind mit vergoldeten Wölbungen verziert.

Von diesem Kannenmodell sind uns bisher nur sehr wenige Exemplare bekannt gewesen. Publiziert wurden zwei: Ein unpoliertes, ehemals Sammlung Dr. Ernst Schneider, und ein gleich geschnittenes und poliertes aus einer norddeutschen Sammlung. Claus Boltz benennt den Typus „Fratzenköpfgen“-Teekannen. Im Nachlassinventar, das nach dem Tod Johann Friedrich Böttgers 1719 erstellt wurde und das auch die Manufakturbestände beinhaltet, ist nur das „rohe“ Stück erfasst. Man kann also davon ausgehen, dass die beiden polierten Exemplare vorher verkauft wurden.

€ 15 000 – 25 000





737
Teedose und Deckel mit Akanthusbelag und Goldspitze

Porzellan, Vergoldung. Sechspassiges Modell mit breit goldkonturierten Graten und rundem Stülpdeckel. Unglasierter Boden mit blauer Emailmarke Schwerter, goldene 43. Deckel restauriert, Vergoldung der Schulter retuschiert. H 10 cm.

Meissen, um 1720 - 30.

€ 3 000 – 3 500

738
Frühe Teekanne und Deckel mit Akanthusbelag und Goldspitze

Böttger-Porzellan, Vergoldung. Ohne Marke. Umlaufender Golddekor etwas berieben, Bruch im Deckel restauriert, Henkel wieder angefügt. H 10,8 cm.

Meissen, um 1715 - 20.

€ 4 000 – 6 000





739
Paar Becher und Untertassen mit Akanthusbelag und Goldspitze

Porzellan, Vergoldung. Blaue Emailmarke Schwerter unter den Untertassen, zusätzlich Dreherzeichen /, Becher mit Dreherzeichen für Johann Martin Kittel. Innenvergoldung der UT retuschiert. Becher H 8, UT D 14,8 cm.

Meissen, um 1720 - 30.

€ 6 000 – 8 000



740

Museales Vasenpaar mit chinoisem Reliefdekor

Porzellan, cremefarbene körnige Masse, modelgeformt, gebrannt und glasiert. Modell in „gu“-Form, Flöten- oder Stangenform mit trichterartiger Mündung und bauchiger Mitte. Drei Zonen mit umlaufendem Reliefdekor nach asiatischem Vorbild: Blütenzweige, Felsen und ein auf einem breiten Sumpfpflanzenblatt sitzender exotischer Vogel. Ein abgestrichener Boden mit Blaumarke Schwerter, ein glasierter vertiefter Boden, auf beiden Böden ein geritztes Alchemistenzeichen. Die Vase mit Blaumarke mit wieder eingefügtem V-förmigem Ausbruch oben. Die Vase ohne Schwertermarke mit kreisförmigem Brandriss um den Boden, einer Restaurierung am oberen und am Bodenrand. H 41,7 cm.

Meissen, 1730er Jahre.

Provenienz
Christie‘s London am 14. Juni 1994, Lot 199.

Literatur
Zum Formerzeichen s. Rückert, Alchemistische Symbolzeichen als Meißener Masse-, Former-, Bossierer und Drehermarken im vierten Jahrzehnt des 18. Jahrhunderts, in: Keramos 151/96, S. 75, Abb. 11, Marke 11 und S. 85 ff.
Vgl. Pietsch, Meissener Porzellan und seine ostasiatischen Vorbilder, Leipzig 1996, Abb. 40, die weiße Vase mit der AR-Marke in der Porzellansammlung Dresden, Inv. Nr. P. E. 7698.
Eine gleiche Vase ehemals Sammlung Just (heute Umĕleckoprůmyslové Museum Prag).

Das Alchemistenzeichen eines auf der Spitze stehenden Dreiecks mit einem Kreuz bezeichnet Sulphur/Schwefel, eine der „Drei Substanzen“, zusammen mit Merkur und Salz. Rainer Rückert publizierte das seltene Zeichen auf einem Pfau im Historischen Museum Bern (Inv. Nr. 28137), der wohl 1732 ausgeformt wurde, und auf fünf weiteren Exemplaren in der Münchner Residenz. Diese Modelle, die ostasiatische Porzellanplastiken nachahmen, werden heute meist den Formern Georg Fritzsche (1697/98 – 1756) oder Gottlieb Schmahl zugeschrieben, der 1723 in die Manufaktur kam.
Diese „Pseudo-“ und tatsächliche Kopien asiatischer Modelle, zu denen auch die beiden hier vorgestellten Vasen zählen, wurden präferiert nach 1729 produziert. Der neue Schwerpunkt war dem französische Kaufmann Rudolphe Lemaire zu verdanken, der solche Stücke in Frankreich als asiatisches Porzellan verkaufen wollte. Den Zusammenhang von Lemaires Bestellung in Meissen und den mit der Alchemistenmarke gekennzeichneten Porzellane erwähnte bereits Rainer Rückert in seinem Aufsatz 1996. Es ist möglich, dass diese Vasen an Lemaire geliefert wurden, denn nur eine trägt die unterglasurblaue Schwertermarke.
Eine weitere Balusterdeckelvase mit ähnlicher Scherbenkonsistenz und gleichem Reliefdekor, ehemals Sammlung Ernst Schneider, befindet sich heute in der Sammlung Hetjens Museum Düsseldorf. Diese Vase ist hingegen mit der AR-Marke gekennzeichnet, wurde aber mit großer Sicherheit ungefähr zeitgleich produziert.
Das Modell ist auf chinesische „gu“-Bronzegefäße aus der Shang- und Zhou-Zeit zurückzuführen. In der Porzellansammlung Dresden befinden sich einige bemalte chinesische Vasen gleicher Form aus der Kangxi-Ära.

€ 20 000 – 30 000





741
Tasse und Untertasse mit chinoisem Dekor

Porzellan, farbiger Aufglasurdekor, brauner Randstreifen, Goldakzente. Chinoises Modell mit J-Henkel, die Tasse etwas brandschief. Drei Astmotive mit indianischen Blumen. Blaue Emailmarke Schwerter. UT D 13,8 cm.

Meissen, 1728 – 33.

€ 1 000 – 1 500

742
Koppchen und Schale mit Kakiemondekor Päonie, Granatapfel und Prunus

Porzellan, farbiger Aufglasurdekor, brauner Randstreifen, Goldakzente. Das Koppchen vierpassig, die Schale tief gemuldet und fünfpassig, beide mit geschnittenem Rand. Nicht zusammengehörig, aber passend. Blaumarke Caduceus (Unterschale), Blaumarke Schwerter (Koppchen), Dreherzeichen x für Johann Daniel Rehschuh (Koppchen) und nicht identifiziertes Dreherzeichen Kreuz (UT). Y-förmiger Brandriss in der Blaumarke des Koppchens, wenige Farbverluste. Koppchen H 6, B 8,6 cm, Schale H 4,2, B 12,6 cm.

Meissen, um 1730.

Provenienz
Tschechische Privatsammlung.

€ 800 – 1 200



743
Sakeflasche und Deckel mit Kakiemondekor

Porzellan, farbiger Aufglasurdekor, Vergoldung. Oktogonal facettierte Balusterform. Zwei Gebinde mit Ominaeshi und Chrysanthemen, darüber zwei Insekten. Um den Hals vier Behangornamente. Zugehöriger Haubendeckel mit Brandriss und restauriertem Knauf. Unglasierter Boden ohne Marke. H 23,5, mit Deckel H 27,1 cm.

Meissen, um 1730.

Provenienz
Norddeutsche Privatsammlung.

Literatur
Vgl. Shono, Japanisches Aritaporzellan im sogenannten „Kakiemonstil“ als Vorbild für die Meißener Porzellanmanufaktur, München 1973, Kat. Nr. 91 (das Arita-Vorbild) und 106 f.
Vgl. Kat. Frühes Meissener Porzellan, Kostbarkeiten aus deutschen Privatsammlungen, München 1997, Nr. 95.
Vgl. den Blaauwen, Meissen Porcelain in the Rijksmuseum, Amsterdam 2000, Kat. Nr. 143 - ein paar stärker gebauchte Flaschen mit gleichem Dekor, Inv. BK-1957-12 A/B.
S.a. die Sakeflasche gleicher Form mit Purpurfond in der Porzellansammlung SKD (PE 5313).

Mit den Bestellungen des französischen Kaufmanns Rudolphe Lemaire, unterstützt durch den sächsischen Innenminister Graf von Hoym, produzierte die Meissener Manufaktur, spätestens ab 1729, eine Vielzahl an exakten Kopien der ostasiatischen Porzellane. Darunter befanden sich auch Sakeflaschen in vier- und achtkantigen Formen mit Dekoren nach Arita-Vorbild. Zunächst noch ohne Schwertermarke oder mit pseudochinesischen Zeichen auf der Unterseite, gelangten die Meissener Produkte in den Umlauf. Nach der Verhaftung Lemaires und Hoyms auf Befehl Augusts des Starken 1731, wurden die Porzellane, die sich noch in Sachsen befanden, an den Hof zurückgeführt und ins königliche Verzeichnis aufgenommen. Sie wurden mit der Schwertermarke (ausnahmsweise nicht in Unterglasur- sondern in Aufglasurblau) gekennzeichnet, so wie es die königliche Markenverordnung vorsah.
Es ist sehr wahrscheinlich, dass unsere Flasche aus demselben Produktionskontext stammt, nicht zuletzt aufgrund der besonders schönen Qualität der Malerei.

€ 10 000 – 15 000



744

Vase mit indianischen Blumen

Porzellan, farbiger Aufglasurdekor mit überwiegend schwarzen Konturen, Goldränderung. Modell in „gu"-Form, Flöten- oder Stangenform mit trichterartiger Mündung und bauchiger Mitte. Drei Zonen bemalt mit kleinen Landschaftsinseln nach asiatischem Vorbild: Zweige mit großen Päonienblüten über Felsen, auf der Front in der Mitte zusätzlich ein Reisstrohbündel, oben ein Gatter, auf der Rückseite in der Mitte ein Bambusrohr, alles umschwirrt von Insekten. Abgestrichener Boden mit Blaumarke Schwerter. Restaurierte Brandrisse um die Bauchung und den Fuß. H 47,5, D 23,8 cm.

Meissen, 1730er Jahre.

Provenienz
Ehemals Sammung Jahn, Hamburg.
Norddeutsche Privatsammlung.

Literatur
Vgl. Cassidy-Geiger, The Arnhold Collection of Meissen Porcelain 1710 – 50, New York-London 2008, Kat. Nr. 264.
Vgl. Weber, Meißener Porzellane mit Dekoren nach ostasiatischen Vorbildern, Bd. II, München 2013, Kat. Nr. 456, die beiden Flötenvase aus dem siebenteiligen Satz und die beiden Flötenvasen in der Sammlung The Metropolitan Museum of Art, acc. no. 1974.356.504 und 1974.356.505 auf Abb. 66.
Zum Dekor s.a. ibd. Kat. Nr. 207 ff.
Zum Dekor vgl. Pietsch (Hg), Phantastische Welten. Malerei auf Porzellan und deutschen Fayencen von Adam Friedrich von Löwenfinck 1714 – 1754, Dresden-Stuttgart 2014, Kat. Nr. 6.

Der prachtvolle Dekor vereint chinesische famille verte-Elemente mit japanischen im Kakiemon-Stil. Die Verwendung der Motive aus Arita wird von Julia Weber auf spätestens ab der Mitte der 1730er Jahre datiert. Sie bezieht sich dabei auf zwei Porzellanstücke, die eine Eingrenzung vorgegeben haben: Die Deckelkanne mit der Pariser Vermeilmontierung von 1732 – 38 aus der Sammlung Henry Arnhold und ein Teller Modell Alter Ausschnitt mit einem bis 1739 verwendeten Dreherzeichen im MAD Paris. Etwa gleichzeitig erfand man in Meissen auch eine Kombination asiatischer Motive. Exemplarisch dafür sind der siebenteilige Vasensatz aus der Sammlung Schneider und die beiden Flötenvasen in New York. Man kann vermuten, dass diese höchst eigenen Zusammenstellungen auch von dem seit 1731 „bunte Bluhmen" malenden Adam Friedrich von Löwenfink vorangetrieben wurden. Seine Rolle in der Manufaktur als aufsässiger, alles hinterfragender Lehrjunge wurde von Ulrich Pietsch ausführlich beschrieben, belegt anhand von zahlreichen Archivalien. Seiner Genialität verdankte die Manufaktur ein neues Motivrepertoire, das maßgebend wurde für die Produktion der 1730er Jahre und zu den schönsten Erzeugnissen führte. Die Darstellung der Landschaftsinseln, vor allem auf dem vorderen Vasenhals und hinten, sprechen für seinen Einfluss bei der Bemalung dieser Vase.

€ 40 000 – 45 000





745

Teller mit Bemalung im Imari-Stil

Porzellan, kobaltblauer Unterglasur- und eisenroter Camaieudekor, Vergoldung. In Spiegelmitte eine unterglasurblaue Rosette, umrankt von eisenroten Chrysanthemen. Um die Fahne eine unterglasurblaue Gitterbordüre mit vier Reserven. Große Blaumarke Schwerter mit Beizeichen Punkt. D 22,2 cm.

Meissen, um 1725 - 30.

€ 1 500 – 2 000



746

Teller mit japanischem Lambrequindekor

Porzellan, kobaltblauer Unterglasurdekor, eisenroter Camaieudekor, Vergoldung. Leicht vertieft, mit bogig geschnittenem Rand. In Spiegelmitte indianische Blumen. Vier weitere Blütenzweige auf der Unterseite der Fahne. Blaumarke Schwerter mit K, Drehernummer 16. Glasurkratzer. D 23,4 cm.

Meissen, um 1740 - 50.

€ 1 500 – 2 000





747

Blattschale mit indianischen Blumen

Porzellan, farbiger Aufglasurdekor. Mit Astgriff, Zweig- und Blütenrelief auf dem Boden. Innen äußerst fein gemalte Blüten und Insekten. Um den Innenrand eine eisenrote Gitterbordüre. Ohne Marke. Minimale Randchips. H 4,2, B ca. 10,6 cm.

Meissen, um 1728 - 33.

€ 800 – 1 000





748

Oktogonales Koppchen und Untertasse mit Wachtel-Dekor und Palastnummern

Porzellan, eingeschränkter Aufglasurdekor in Kakiemon-polychromie, brauner Randstreifen, Goldakzente. Emailmarke Schwerter, gravierte geschwärzte Palastnummern „N=346.w“ (Koppchen) und „N=345.w“ (UT), Dreherzeichen für Johann Martin Kittel jr. (UT). Kurzer Riss in der UT. Koppchen H 6, D 7,9 cm, UT D 14 cm.

Meissen, 1729 - 31.

Claus Boltz listet folgenden Eintrag im Inventar des Turmzimmers:
„Zwey und Sechzig Stück detto, mit (52b) 2. Henckeln und kleinen bunten Blümgen, und Rebhünern gemahlt, 2 1/4. Zoll tief, 3 1/4. Zoll in Diam: 2. St. haben Riße, und Zwey und Sechzig Stück dazugehörige Unterschaalen, 1 1/4. Zoll tief, 5 1/2. in Diam: 1. St. defect. No. 345
Vier Dutzendt detto Coffeé-Tassen, ohne Henckel, 2 1/2. Zoll tief, 3 1/4. Zoll in Diam: und etliche schadh.
Vier Dutzendt darzu gehörige Unterschaalen, 1 1/2. Zoll tief, 5 1/2. Zoll in Diam: No. 346.“

€ 1 000 – 1 500



749

Saucière mit Eichhörnchen-Dekor

Porzellan, Aufglasurdekor in Kakiemon-Polychromie, brauner Randstreifen, Goldakzente. Modell Sulkowski-Ozier. Schiffsrumpfform auf vier Volutenfüßen, zwei C-Henkel. Im Fond und auf beiden äußeren Wandungen ein springendes (fliegendes) Eichhörnchen, zusätzlich auf den Seiten Reisstrohgarben, darauf ein weiteres Eichhörnchen. Blaumarke Schwerter. Randchip über einem Maskaron restauriert, fünf der kleinen Goldkugeln auf dem Rand abgebrochen. H 10,8, L 25,7 cm.

Meissen, um 1740, das Modell von Johann Joachim Kaendler.

€ 800 – 1 000



750

Cremetopf und Deckel mit sechs Purpurlüsterkartuschen um Chinoiserien

Porzellan, farbiger Aufglasurdekor, Vergoldung. Modell auf drei Tatzenfüßen. Dicht bemalt mit feinsten figürlichen Chinoiserien, Federblättern und indianischen Blumen. Goldener Punkt. H 10,2 cm.

Meissen, Weißbrand vor 1723, der Dekor um 1725.

€ 3 000 – 4 000





751

Paar Koppchen und Untertassen mit Hoeroldt-Chinoiserien

Porzellan, farbiger Aufglasurdekor, Vergoldung. Modell mit vergoldeten Kanneluren. Um die Koppchen je vier Einzelfiguren. UT mit besonders fein gemalten, zweifigurigen Szenen in Goldspitzenkartuschen über herzförmigen Purpurlüsterfeldern, gerahmt von Miniaturchinoiserien, Gitterwerk und Füllhörnern. Blaue Emailmarke Schwerter (Koppchen) und in Purpur (UT), Ritzmarke /. Winziger Randchip an einer UT, geringe Verluste im Grün. Koppchen H 4,5, UT D 12,4 cm.

Meissen, um 1729 – 31, der Dekor Johann Gregorius Hoeroldt, zugeschrieben.

Provenienz
Sammlung Said und Roswitha Marouf.
Süddeutsche Privatsammlung.

Literatur
Abgebildet bei Pietsch, Passion for Meissen. Sammlung Said und Roswitha Marouf, Stuttgart 2010, Kat. Nr. 37.

€ 4 000 – 6 000



752
Teedose mit zwei Konturchinoiserien

Porzellan, farbiger Aufglasurdekor, Goldkonturen. Modell versetzter Stab. Zwei Seiten mit Figuren auf Landschaftsinseln, Insekten und Streublumen, auf den Schmalseiten indianische Blumen. Unglasierter Boden mit Dreherzeichen für Andreas Schiefer. Krakelée und Glasurberieb, ein Chip am Lippenrand. H 10,3 cm.

Meissen, um 1730 - 35, der Dekor in der Art Adam Friedrich von Löwenfinck.

€ 1 000 – 1 500



753
Teedose mit Chinoiserien

Porzellan, farbiger Aufglasurdekor, Vergoldung. Rechteckig mit Stülpdeckel (restauriert und ersetzt). Auf allen vier Seiten feingemalte vielfigurige Szenen auf grünem Terrainstreifen. Um die Schulter Goldspitze und indianische Blumen. Schwache Blaumarke Schwerter auf unglasiertem, abgestrichenen Boden. Chip und Riss am Hals restauriert. Mit Deckel H 10,4, B 8,6, T 5,3 cm.

Meissen, um 1735/40, der Dekor Werkstatt Johann Gregorius Hoeroldt, zugeschrieben.

€ 1 000 – 1 500



754
Kleine Kaffeekanne mit Chinoiserien

Porzellan, farbiger Aufglasurdekor, Vergoldung. Modell mit Konsolausguss und geschweiftem Ohrenhenkel. Umlaufend mehrfigurige Szene in chinoiser Landschaft auf grünem Terrainstreifen, über eisenroter Doppellinie. Blaumarke Schwerter, Goldmalerzeichen 49. (Kanne und Deckel), Pressnummer 24 (Kanne). Chip am Ausguss restauriert, Knauf des Deckels wieder angefügt. Mit Deckel H 15,7 cm.

Meissen, um 1740, der Dekor Werkstatt Johann Gregorius Hoeroldt, zugeschrieben.

€ 1 200 – 1 500





755
Kleine Vase mit Purpurlüsterkartuschen und Konsolfiguren

Porzellan, farbiger Aufglasurdekor, Vergoldung. Balusterform mit breiter Trichtermündung. Auf jeder Seite jeweils zwei übereinander angeordnete vierpassige Goldspitzenkartuschen mit anhängenden Federblättern. Auf einer Seite ein Fächerchinese, auf der anderen zwei sehr fein gemalte Kauffahrteiszenen, die untere mit Reiter, die obere in Purpurcamaieu. Blaumarke Schwerter, Dreherzeichen von Johann Daniel Rehschuh. Kleine Chips um den Lippenrand restauriert, Berieb an der Vergoldung retuschiert. H 10,5 cm.

Meissen, um 1730 - 35, der Dekor in der Art von Johann Ehrenfried Stadler und Christian Friedrich Herold.

€ 3 500 – 4 000



756
Teller mit Phönix zwischen Prunuszweigen

Porzellan, kobaltblauer Unterglasurdekor, brauner Randstreifen. Passig geschnittene Fahne mit acht Segmenten und vier unterschiedlichen chinoisen Motiven. Auf der Unterseite der Fahne ein durchgehender Blütenblattkranz, in Bodenmitte das einzigartige Motiv des blühenden Prunusbuschs auf einer Terraininsel. Blaumarke Schwerter mit o zwischen den Klingen, Pressnummer 20. Kurzer Brandriss am Rand auf 1 Uhr. D 25,6 cm.

Meissen, um 1740.

€ 1 500 – 2 000



758
Unterteller mit vier Kauffahrteiszenen in Reserven

Porzellan, violetter Fond, farbiger Aufglasurdekor, Goldränderung. Zentrale Reserve mit indianischen Blumen in Purpurcamaieu. Blaumarke Schwerter, Dreherzeichen für Johann Martin Kittel. Fehlstellen in der Fondfarbe restauriert. D 22,5 cm.

Meissen, um 1735 - 40, der Dekor Christian Friedrich Herold, zugeschrieben.

€ 1 200 – 1 500

757
Teller aus dem Tafelservice für den Grafen Sulkowski

Porzellan, farbiger Aufglasurdekor, Vergoldung. Modell Sulkowski-Ozier, flache Tellerform. Auf einer großen Konsole in Spiegelmitte das von zwei Löwen gehaltene bekrönte Allianzwappen, umgeben von gestreuten indianischen Blumen. Blaumarke Schwerter, blauer Strich, Dreherzeichen vertieftes Kreuz. Restaurierter Randchip auf 12 Uhr. D 23,8 cm.

Meissen, 1738, das Modell von Johann Joachim Kaendler.

€ 1 500 – 2 000



759
Teedose mit Kauffahrteiszenen in Sepiacamaieu

Porzellan, Camaieudekor in Schwarzlot und Purpur, Vergoldung. Rechteckig mit zugehörigem Stülpdeckel. Alle vier Seiten dekoriert mit fein gemalten und vielfigurigen Landschaften in Schwarzlotmalerei. Zwei Szenen gerahmt von üppigen Gold- und Purpurkartuschen. Blaumarke Schwerter auf unglasiertem Boden, goldene 29. Filigraner Y-förmiger Riss im Deckel. Mit Deckel H 11 cm.

Meissen, um 1730, der Dekor Christian Friedrich Herold, zugeschrieben.

Eine gleiche Teedose wurde in der Lempertz Köln
Auktion 1244 am 15. Mai 2024 unter Lot 620 versteigert.

€ 1 500 – 2 000





760
Doppelhenkelbecher und Untertasse mit Landschaften in Goldspitzenkartuschen

Porzellan, farbiger Aufglasurdekor, Vergoldung. Zwei Kauffahrteiszenen auf dem Becher und eine höfische Parkszene im Spiegel der UT. Blaumarke Schwerter, Dreherzeichen Stern wohl für Paul Wildenstein (UT), goldenes D. (Becher und UT). Der Becher etwas oval verformt. Becher H 6,8, UT D 12,9 cm.

Meissen, um 1730 - 35, der Dekor Christian Friedrich Herold oder Johann George Heintze, zugeschrieben.

€ 800 – 1 000



761
Teekanne mit Gelbfond und Wasserlandschaften in Reserven

Porzellan, farbiger Aufglasurdekor, Vergoldung. Auf Deckel und Korpus je zwei Vierpassreserven um sehr feingemalte Landschaften mit Figurenstaffage und zwei Reitern. Blaumarke Schwerter, goldenes B. (auch im Deckel). Minimaler Goldberieb. H 10,9 cm.

Meissen, um 1740.

€ 1 000 – 1 200





762
Große Kumme mit Bataillenmalerei

Porzellan, farbiger Aufglasurdekor, Vergoldung. Fein gemalte Kampfszenen in drei ombrierten Goldspitzenkartuschen, dazwischen Holzschnittblumen. Innen ein Ast mit rotem Apfel und vier Insekten. Blaumarke Schwerter. Kleiner retuschierter Randchip. H 9,1, B 20 cm.

Meissen, um 1740 - 45, der Dekor Johann George Heintze, zugeschrieben.

€ 1 000 – 1 500

763
Teller mit Vierpasskartusche und ombrierten Blumen

Porzellan, farbiger Aufglasurdekor, Vergoldung. Modell profilierter Rand. Im Spiegel die feingemalte Wasserlandschaft in Goldspitzenkartusche, braun und schwarz konturiert. Auf der Fahne und dem Steigbord Insekten und Falter sowie vier einzelne Holzschnittblumen. Blaumarke Schwerter mit betonten Knäufen. Der Standring wohl etwas beschliffen. D 23,5 cm.

Meissen, um 1735 - 39.

€ 1 500 – 2 000



764

Seltene frühe Ausformung des betrunkenen Fischers

Porzellan, farbiger Aufglasurdekor, Goldakzent. Gebückt und unsicher stehende Männerfigur mit Fischen in beiden Händen. Der Mund geöffnet, auf dem Kopf eine blaue Mütze mit gelbem Aufschlag. Gekleidet in ein weißes zerrissenes Hemd mit einem goldenen Knopf oben, darüber eine eisenrote Jacke mit gelbem Futter, dazu graue Hosen mit gelbem Aufschlag. Unglasierter, gelochter und brandgerissener Boden mit schwach erkennbarer Blaumarke Schwerter. Vorderer unterer Teil der Reuse abgebrochen, mit Resten einer älteren Restaurierung, der Fisch in der linken Hand wieder angefügt. H 18 cm.

Meissen, das Modell von Johann Joachim Kaendler, Dezember 1738, die Ausformung zeitnah.

Literatur

Vgl. Sigalas/Chilton (Hg), All Walks of Life. A Journey with the Alan Shimmerman Collection, Toronto-Stuttgart 2022, Kat. Nr. 20.
Vgl. Kunze-Köllensperger, Collection Franz E. Burda. Meissen. Figuren, Dosen und Tafelgerät aus dem 18. Jahrhundert, 1997, S. 145, Kat. Nr. 76.
S.a. Pietsch, Die Arbeitsberichte des Meissener Porzellanmodelleurs Johann Joachim Kaendler 1706 – 1775, Leipzig 2002, S. 59.

Ulrich Pietsch transkribierte für die Publikation von 2002 erstmals komplett die im Sächsischen Hauptstaatsarchiv Dresden lagernden Arbeitsberichte Kaendlers. Er trug damit einer zu einer erheblich erleichterten Identifikation der Schöpfungen des Bildhauers bei. Im Bericht der Feierabend-Arbeiten vom Dezember 1738 ist diese Figur in den entscheidenden Details genauestens beschrieben: „Ein Fischer mit aufgewickelten Bein Kleidern, die Fische so er gefangen, trägt er theils in seinem Busen, Schubsacken und Händen, auf dem Rücken hat er einen Kober, worin Krebße, welches alles zu sehen, und neben sich hat er ein Fisch Reißer liegen.“
Diese Figur des Fischers weist all das auf: Die Fischköpfe, die in Brusthöhe aus dem Hemd ragen, der Fisch im Hosenschlitz, die Korbtasche mit dem Hummer auf dem Rücken und die Fischreuse, die, zwar beschädigt, aber vorhanden ist. Die Darstellung verbildlicht den Zustand der Trunkenheit in seltenem Realismus. Dennoch war sie erfolgreich. Die Meissner Manufaktur produzierte Wiederauflagen. Mit jeder Überarbeitung des abgenutzten vorherigen Modells gingen Details verloren. Somit kennen wir heute einige ebenfalls zeitnahe Ausformungen, die diesen Fischer in zwar gleicher Körperhaltung, wenn auch mit deutlich reduziertem Fischbestand und ohne Reuse zeigen.

€ 6 000 – 8 000







765
Seltene große Figur eines Bäckers

Porzellan, farbiger Aufglasurdekor, Vergoldung. Männliche Figur im Kontrapost auf einem mit Blättern und Blüten belegten Rocaillensockel stehend, den Brotschießer leger auf die Schulter gelehnt. Besonders fein staffiert, in purpurgefütterter blauer Jacke mit goldenen Knöpfen über reich geblümter Weste, die Hose gestreift. Unglasierter, gelochter Boden, Blaumarke Schwerter hinten. Unterer Griff des Backschießers restauriert. H 18,3 cm.

Meissen, das Modell Friedrich Elias Meyer d.Ä., zugeschrieben, 1755, zeitnahe Ausformung und Staffierung.

€ 1 500 – 2 000



766
Gärtnerin mit großem Strohhut und Gemüse

Porzellan, farbiger Aufglasurdekor, goldene Knöpfe. Unglasierter, gelochter Boden ohne Marke. Der rechte Arm wieder angefügt, Brandriss im rechten Bein. H 18 cm.

Meissen, das Modell von Johann Friedrich Eberlein, September 1746, zeitnahe Ausformung und Staffierung.

€ 800 – 1 000



767
Figur eines Bäckers

Porzellan, farbiger Aufglasurdekor, Vergoldung. In elegantem Kontrapost stehender Mann, den Brotschieber geschultert, in hellblauer Jacke, indianisch geblümter Weste, um die Hüfte eine purpurgestreifte Schärpe. Unglasierter gelochter Boden, Pressnummer 10., Blaumarke Schwerter hinten. Kopf wieder angefügt, Restaurierungen an Brotschießer und Jackenzipfel. H 13,7 cm.

Meissen, das Modell von Friedrich Elias Meyer, um 1755.

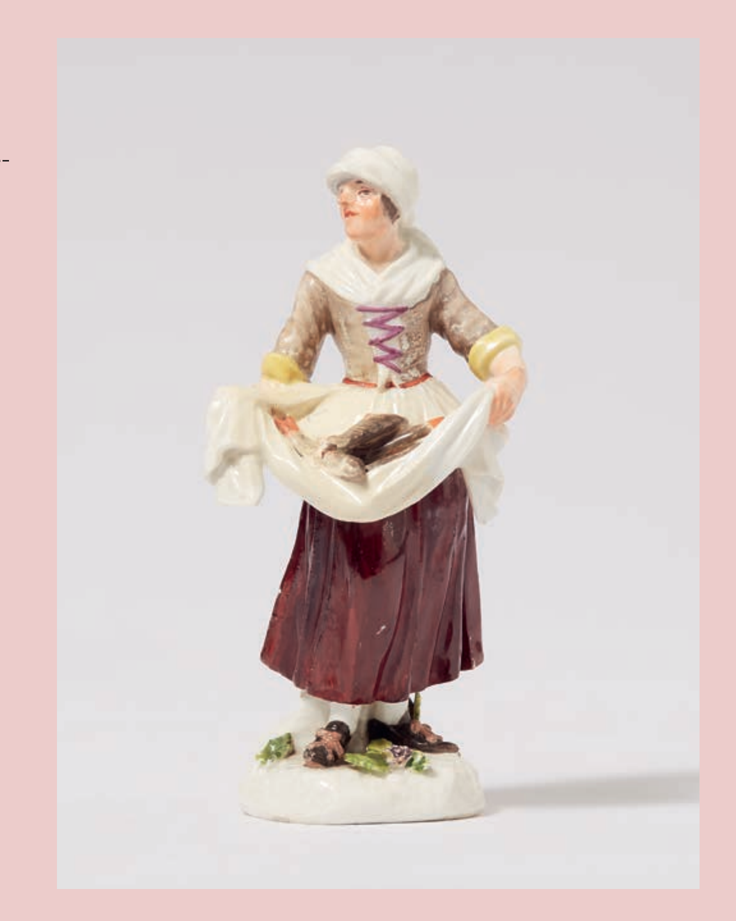
€ 800 – 1 000

768
Niederländische Fischersfrau

Porzellan, farbiger Aufglasurdekor. Frau mit Kopftuch und geschnürtem Mieder, in ihrer Schürze Fische feilbietend. Unglasierter, gelochter Boden, Blaumarke Schwerter hinten. Älterer restaurierter Bruch des linken Arms und der linken Schürzenseite. H 13,8 cm.

Meissen, das Modell Johann Joachim Kaendler, zugeschrieben, wohl noch 1740er Jahre.

€ 1 500 – 2 000





769
Liegender Flussgott als Allegorie der Weichsel

Porzellan, farbiger Aufglasurdekor. Nach rechts auf einem mit Blüten und Blättern belegten Grassockel liegend, mit Bienenkorb, Weizengarbe und Wasserurne. Unglasierter Boden, nicht erkennbare Marke. Kleinere Restaurierungen an Blüten, Blättern und Schilfkrone, ein Brandriss unter dem Bienenstock, ein Schilfbündel aus Bronze lose beiliegend. In einem passenden, ergänzenden vergoldeten Bronzesockel H 15,5, B 23,3 cm.

Meissen, das Modell von Johann Joachim Kaendler, März 1747, und Peter Reinicke, April 1747, die Ausformung Mitte 18. Jh.

Die seltene Porzellanplastik der männlichen Allegorie der Weichsel wurde ausführlich von Kaendler in den Arbeitsberichten beschrieben: „An einer großen Figür Welche den Weixel Strom Vorstellet, Poußiret, Wie er auf einem Felßen mit seinem Gieß gefäße lieget dabey etliche Bäre. ein bienen Korp und allerley Schilff Werck zu sehen gewesen Welches Modell so dann aufs Mühsamste zerschnitten und zum abformen gegeben.“ (Pietsch, Leipzig 2002, S. 118).

€ 1 500 – 2 000



770
Kind als Wackelpagode

Porzellan, farbiger Aufglasurdekor, Vergoldung, Metallmontierung mit Bleigewicht. Auf einem mit Blüten und Blättern belegten Terrainsockel schreitend, ein großes Kohlblatt auf dem beweglichen Kopf, der Mund geöffnet. Fein staffiertes Gesicht, purpurgold geblümte Tuchdraperie, seegrüner Umhang. Unglasierter Boden, Blaumarke Schwerter hinten. Chips an den Kohlblättern, Blüten- und Blattbelag restauriert. H 23 cm.

Meissen, das Modell von Johann Joachim Kaendler und Friedrich Elias Meyer d.Ä., 1749/50, zeitnahe Ausformung und Staffierung.

Provenienz
Sammlung Said und Roswitha Marouf.
Auktion Bonhams London, The Marouf Collection Part II, 2. Mai 2013, Lot 83.
Albert Amor Ltd, London.
Die Sammlung Heinrich.

Literatur
Vgl. Pietsch, Passion for Meissen. Sammlung Said und Roswitha Marouf, Stuttgart 2010, Kat. Nr. 148.

€ 2 000 – 3 000



771
Kind als Wackelpagode

Porzellan, farbiger Aufglasurdekor, Vergoldung, Metallmontierung mit Bleigewicht. Auf einem mit Blüten und Blättern belegten Terrainsockel schreitend, ein großes Kohlblatt auf dem Kopf, der Mund geöffnet. Fein staffiertes Gesicht, bekleidet mit purpurner Tuchdraperie und einem Umhang mit indianischen Blumen. Unglasierter Boden, Blaumarke Schwerter hinten. Chips an den Kohlblättern, Blüten- und Blattbelag restauriert, Brandrisse auf einer Kopfseite. H 22,5 cm.

Meissen, das Modell von Johann Joachim Kaendler und Friedrich Elias Meyer d.Ä., 1749/50, zeitnahe Ausformung und Staffierung.

€ 1 500 – 2 000









772

Seltener Monatsbecher „Majus“

Porzellan, farbiger Aufglasurdekor, Vergoldung. Becherform sog. „Wermuthkrügel“ mit S-Henkel. In einer Goldspitzenkartusche ein musizierendes galantes Paar mit Hund im Park, betitelt in Eisenrot „Majus.“ Auf beiden Seiten fein gemalte Figuren nach Jacques Callot. Abgestrichener Boden mit schwacher Blaumarke Schwerter, Reste eines Goldmalerzeichens. Riss durch Boden und seitliche Wandung. H 8, D 7,3 cm.

Meissen, um 1745.

Die Vorlagen für die karikaturesken Figuren stammten aus dem „Il Callotto Resuscitato oder, Neu eingerichtes Zwerchen Cabinet“, das 1716 in Amsterdam von Wilhelm Engelbert Koning verlegt wurde.

€ 1 500 – 2 000

773



Zuckerdose mit Bataillenmalerei

Porzellan, Purpurcamaieudekor, Vergoldung. Zwei purpurkonturierte Goldspitzenkartuschen um äußerst fein gemalte Kampfszenen. Zugehöriger Haubendeckel mit Zapfenknauf, auf beiden Seiten Darstellungen von Feldlagern. Blaumarke Schwerter. H 10, D 10,4 cm.

Meissen, um 1740.

€ 1 000 – 1 500





774

Kaffeekanne mit reliefierten Hortensienblüten und Hausmalerdekor

Porzellan, farbiger Aufglasurdekor, Vergoldung. Umlaufend fünf blaugeränderte Hortensienblüten im Relief, auf dem nicht zugehörigen, aber passenden Deckel weitere vier kleine Blüten. Auf der Kanne zwei höfische Paare im Garten, dazwischen zwei Einzelfiguren. Blaumarke Schwerter. Brandriss im Deckel. H 20,8 cm.

Meissen, um 1750/60, der Dekor Franz Ferdinand Meyer, Pressnitz/Přísecnice, zugeschrieben.

€ 1 500 – 2 000





775
Deckeltasse/Trembleuse und Untertasse mit natürlichen Blumen und Gemüse

Porzellan, farbiger Aufglasurdekor, Goldränder. Blaumarke Schwerter, Drehernummer 6 (Tasse). Deckeltasse H 11,5, UT D 13,3 cm.

Meissen, 1740er Jahre.

€ 1 000 – 1 500

776
Teeservice mit Gelbfond und natürlichen Blumen in Reserven

Porzellan, farbiger Aufglasurdekor, braune Randsteifen. Bestehend aus Tee- und Milchkanne, Tee- und Zuckerdose, fünf Tassen und sechs UT. Blaumarke Schwerter, Drehernummern. Deckel von Teekanne und -dose ersetzt, Deckelknäufe von Milchkanne und Zuckerdose wieder angefügt, Ausguss der Milchkanne restauriert. Milchkanne H 13,5 cm.

Meissen, 1740er Jahre.

€ 1 500 – 2 000



777
Fünf Speiseteller aus dem Grünen Watteau-Service

Porzellan, farbiger Aufglasurdekor, Goldränderung. Modell Gotzkowsky. In Spiegelmitte jeweils ein höfisches Paar auf einer Landschaftsinsel in kupfergrüner Camaieumalerei. Auf der Fahne vier farbige Blumengebinde. Blaumarke Schwerter, Pressnummern 21 und 22. D ca, 24,8 cm.

Meissen, um 1750.

Provenienz
Rheinische Privatsammlung.

€ 1 000 – 1 500



778
Kaffee- und Teeservice mit exotischen Vögeln in Spalieren

Porzellan, farbiger Aufglasurdekor, Goldakzente. Tee- und Kaffeekanne mit Deckeln, eine Kumme, sechs Tassen mit zugehörigen Untertassen. Lindgrünes blumenbelegtes Spalier um die fein gemalten bunten Vogeldarstellungen. Blaumarke Schwerter, verschiedene Drehernummern. Geringe punktuelle Farb- und Goldverluste, beide Deckelknäufe wieder angefügt. Kaffeekanne H 14 cm.

Meissen, um 1750 - 60.

€ 2 000 – 2 500





779
Butterdose mit liegender Kuh

Porzellan, farbiger Aufglasurdekor. Modell Ozier. Ovale Korbform mit Einsatzdeckel und plastischem Tierknauf. Fein dekoriert mit natürlichen Blumen. Unglasierter Boden mit Blaumarke Schwerter. Restaurierter Abbruch am Deckelrand. H 9,5,
B 15,3 cm.

Meissen, das Modell der Kuh von Johann Joachim Kaendler 1748, die Ausformung zeitnah.

€ 1 500 – 2 000



780
Teller mit frei gemalten Blumen

Porzellan, farbiger Aufglasurdekor, brauner Randstreifen. Achtpassiges Modell mit vier Reliefsegmenten auf der Fahne. Blaumarke steigender Löwe und Ligaturmonogramm JAH, am Standring Pressmarke iH. Feiner Radialriss in der Fahne. D 24,3 cm.

Frankenthal, Periode Joseph Hannong, 1759 - 62.

€ 800 – 1 000



781
Zuckerdose und Deckel mit Malerei im Watteau-Stil

Porzellan, farbiger Aufglasurdekor, Vergoldung. Sehr fein bemalte, von Goldrocaillen gesäumte Mosaikbordüren. Insgesamt vier Darstellungen höfischer Paare im Park. Blaumarke Schwerter, Drehernummer 53, goldene 54 (auch im Deckel). H 11,3, D 10,5 cm.

Meissen, 1750er Jahre.

€ 1 000 – 1 500




782
Kleine Cartel mit Flora

Porzellan, farbiger Aufglasurdekor, Vergoldung. Auf Rocaillen gebildetes Portemontre für die Wandhängung, reich verziert mit plastischen Blüten, oben ein allegorischer Putto. Unglasierte Rückseite mit Blaumarke Schwerter. Kleine Chips und Restaurierungen, ersetztes Uhrwerk. H 29 cm.

Meissen, Mitte 18. Jh.

€ 4 000 – 6 000

783
Paar seltene ovale Körbe

Weichporzellan (pâte tendre), farbiger Aufglasurdekor. Boden und Wandung durchbrochen und purpurkonturiert, die Henkel umwunden von blauen Bändern. In den Reserven farbige Blumen. Blaue Emailmarke Posthorn, ein emailblaues F und ein R (?). Brandrisse in zwei Henkeln. H ca. 8, B ca. 27,5 cm.

Chantilly, um 1770 - 75.

€ 4 000 – 6 000





784

Seltene Gruppe Quellnymphe und Cupido

Porzellan, farbiger Aufglasurdekor, Vergoldung. Zweifigurige Gruppe auf Terrainplinthe. Sitzende Frau, eine gekippte Urne haltend, aus der eine Quelle entspringt. Sie und der neben ihr stehende Junge bekleidet mit gemusterten antikischen Tuchdraperien. Hinten an der Plinthe Blaumarke ligiertes Doppel-C, unter der Plinthe geritzt „M.N.4“. Vordere linke Ecke wieder angefügt, ebenso einige Blattspitzen.
H 22,5, Sockel B 19,2, T 13,3 cm.

Ludwigsburg, um 1780.

€ 1 800 – 2 000

785

Seltene Bacchantengruppe

Porzellan, farbiger Aufglasurdekor. Dreifigurige Gruppe auf einem Felssockel. Auf einer Tuchdraperie das innig küssende Paar Satyr und Bacchantin, an ihre Beine gelehnt ein kleiner Faun. Blaumarke ligiertes Doppel-C. Kleinere Brandrisse, Restaurierungen und Retuschen an den Hufen, ihrer Fußspitze, einer Hand und am Arm.
H 15,5, B 25 cm.

Ludwigsburg, das Modell von Johann Wilhelm Beyer, 1765 – 70.

€ 1 500 – 2 000



786

Seltene Gruppe Tod des Adonis

Porzellan, farbiger Aufglasurdekor, Vergoldung. Vierfigurige, reich staffierte Gruppe mit Hund und Eber. Unter der Plinthe braunes ligiertes AB, geritzt „N:5“ und „A.F.1.A.M:“ Brandriss durch die linke Plinthenseite, der Kopf des Hundes wieder angefügt, ebenso der erhobene Arm der Venus. H 30,5, B ca. 30, T ca. 17,5 cm.

Ludwigsburg, das Modell von Johann Wilhelm Götz, 1762, die Ausformung zeitnah.

€ 4 000 – 5 000





787
Tanzende Harlekine
aus der Serie der italienischen Komödienfiguren für Johann Adolf II. Herzog von Sachsen-Weißenfels

Porzellan, farbiger Aufglasurdekor, Goldakzente. Auf einer mit farbigen Blättern belegten Terrainplinthe tanzend, unter dem Arm eine Pritsche, mit purpurnem Hut, die Jacke mit Mi-parti- und Spielkartendekor. Unglasierter, gelochter Boden ohne Marke. Chip an der rechten Fußspitze. H 13,8 cm.

Meissen, das Modell von Johann Friedrich Eberlein, Mai 1744, wohl überarbeitet von Peter Reinicke im Oktober 1747, zeitnahe Ausformung und Staffierung.

€ 1 500 – 2 000



788
Putto als Fortuna

Porzellan, farbiger Aufglasurdekor, Vergoldung. Unglasierter offener Boden mit Ritzzeichen I, hinten geritztes Bossiererzeichen, ligiertes Doppel-C. Abbruch der Tuchdraperie älter restauriert, Teil der unteren Hand verloren. H 11,5 cm.

Nymphenburg, das Modell von Franz Anton Bustelli, um 1755/57, die Ausformung zeitnah.

€ 1 000 – 1 500





789
Seltene Figur des doppelgesichtigen Janus

Porzellan, eingeschränkte Aufglasurpolychromie, Vergoldung. In Kontrapost stehende männliche Figur in goldgeblümtem Gewand. Unglasierter Boden, Blaumarke Schwerter hinten. Schlüssel und oberes Ende des Stabs abgebrochen, kleine Chips an der Krone. H 12,5 cm.

Meissen, Mitte 18. Jh.

€ 800 – 1 000







790
Drehleierspielerin aus der Affenkapelle

Porzellan, farbiger Aufglasurdekor, Vergoldung. Unglasierter gelochter Boden mit gravierter 16, Blaumarke Schwerter hinten. Restaurierte Brüche an Drehleier, Haube und einem Arm. H 13,9 cm.

Meissen, das Modell von Johann Joachim Kaendler und Atelier, 1753, Ausformung zeitnah.

€ 1 000 – 1 500

791
Sängerin aus der Affenkapelle

Porzellan, farbiger Aufglasurdekor, Goldakzente. Unglasierter gelochter Boden mit gravierter 6., Blaumarke Schwerter hinten. Kleinere Restaurierungen an den Schleifen und Blättern, beide Hände restauriert, wenige Chips. H 13 cm.

Meissen, das Modell von Johann Joachim Kaendler und Werkstatt, 1753, Ausformung zeitnah.

€ 1 000 – 1 500



792
Miniaturgruppe Federvieh

Porzellan, Aufglasurdekor in eingeschränkter Polychromie, Vergoldung. Huhn mit sieben Küken auf einer Terrainplinthe mit goldkonturiertem Rocaillenrand. Blaumarke Schwerter mit Punkt. Schwanz des großen Huhns restauriert, minimale Chips.
H 4,3, B 9,2 cm.

Meissen, nach 1763.

€ 1 500 – 2 000



793
Seltene Ente als Dose

Porzellan, Aufglasurdekor in naturalistischer Polychromie. Sehr fein staffiertes kleines Gefäß, die Flügel als Deckel abnehmbar. Unglasierter Boden mit Blaumarke Schwerter, innen purpurnes Malerzeichen.
H 10,5 cm.

Meissen, um 1750, das Modell
Johann Joachim Kaendler und Werkstatt.

€ 1 500 – 2 000



794
Liegender Ochse

Porzellan, Aufglasurdekor in Schwarz-, Grau- und Brauntönen. Unglasierter, gelochter Boden mit schwacher Blaumarke Schwerter. Die Hörner, Ohren und der Hinterlauf restauriert. H 8,3, B 15 cm.

Meissen, das Modell Johann Joachim Kaendler, zugeschrieben, 1740 - 48, zeitnahe Ausformung und Staffierung.

€ 800 – 1 000



795
Auerochse von Hunden gestellt

Porzellan, farbiger Aufglasurdekor, Vergoldung. Bewegte Gruppe aus Auerochse und drei Hunden mit naturalistischer Fellstaffierung auf einer mit grünem Laub belegten Terrainplinthe. Unglasierter Boden, schwach erkennbare Blaumarke Schwerter mit Punkt. Brandriss durch den Boden, wenige restaurierte Chips an Hörnern und Ohren, der Stierschwanz restauriert, ein Hundeschwanz wieder angefügt. H 14,6 cm.

Meissen, das Modell Johann Joachim Kaendler, Ausformung 1760er Jahre.

€ 2 500 – 3 000

796
Paar seltene stehende Schafe

Porzellan, farbiger Aufglasurdekor. Gegenständige, naturalistisch staffierte Figuren auf flachen Terrainschollen mit aufgelegten Blüten und Blättern. Blaumarke Schwerter hinten am Sockel und auf dem abgestrichenen Boden. Restauriert, Brandrisse. H 14 und 15, B 19 und 20 cm.

Meissen, die Modelle von Johann Joachim Kaendler und Werkstatt, April 1747, die Ausformungen zeitnah.

In Kaendlers Arbeitsbericht heißt es im April 1747: „Etliche Schaafe von feiner größe, so Wohl stehende als Liegende Corrigiret darauf zerschnitten und zum abformen befördert."

€ 3 000 – 4 000



797

Tabatière mit sächsischen Ansichten

Porzellan, farbiger Aufglasurdekor, 14 kt Goldmontierung. Auf allen sechs Außenseiten feine miniaturisierte Landschaften im Inselstil mit großer Figurenstaffage: Auf dem Deckel der Blick auf die Dresdener Altstadt vom Neustädter Ufer aus, auf der Front die Hubertusburg, hinten Pillnitz, links Schloss Pirna, rechts die Albrechtsburg, auf dem Boden die Festung Königstein. Im Deckel die Ansicht der Elbbrücke zu Meißen. Ohne Marke. H 4,5, B 8,1, T 6,5 cm.

Meissen, um 1750, teilweise nach Vorlagen von Johann Alexander Thiele und Bernardo Bellotto, gen. Canaletto.

Provenienz
Christie's Genf Auktion am 9. Mai 1983, Lot 103.
Deutsche Privatsammlung.

€ 8 000 – 12 000





798

Tabatière mit dem Porträt der sächsischen Kurfürstin Maria Antonia Walpurgis

Porzellan, farbiger Aufglasurdekor, vergoldete Kupfermontierung. Auf allen sechs Außenseiten farbig staffierte Reliefrocaillen um allegorische Darstellungen. Auf dem Deckel der Triumph der Regentin. Im Deckel das äußerst fein gemalte Miniaturporträt der Fürstin mit reichem Diamantschmuck und roter Schärpe. Ohne Marke. H 4,7, B 8,2, T 6,3 cm.

Meissen, um 1763.



Provenienz
Tschechische Privatsammlung.

Das Gemälde von Georges Desmarées (1697 – 1776), das dem Bildnis in der Tabatière als Vorlage diente, befindet sich heute in der Ahnengalerie der Residenz München. Das 1763 entstandene Gemälde feiert die Prinzessin als Kurfürstin.
Maria Antonia Walpurgis von Bayern (1724 – 1780) heiratete am 20. Juni 1747 ihren Cousin, den sächsischen Kurprinzen Friedrich Christian, der kurz nach seiner Inthronisierung als Kurfürst am 17. Dezember 1763 an Pocken verstarb. Maria Antonia war überdurchschnittlich begabt, vor allem als Musikerin, Komponistin und Sängerin. Sie brachte bis 1762 neun Kinder zur Welt, von denen drei vor ihr verstarben.

€ 6 000 – 8 000





799

Ovale Tabatière mit dem Reliefporträt das bayerischen Kurfürsten Maximilian III. Joseph von Bayern

Porzellan, farbiger Aufglasurdekor, passende, aber nicht originale vergoldete Kupfermontierung. Auf dem Deckel das Brustbildnis des Kurfürsten nach rechts, gerahmt von einem Blütenkranz und rosa Schleifenband. Hinten und vorne die Initialen I und W, gerahmt von Blattkränzen. Auf der Innenseite des Deckels eine fein gemalte Miniaturdarstellung eines Abbé in seiner Bibliothek. Ohne Marke. Bruch im Boden restauriert. H 4,5, B 8, T 5,8 cm.

Nymphenburg, um 1770, das Modell von Dominikus Auliczek.

€ 1 500 – 2 000



800

Ovale Tabatière mit natürlichen Blumen

Porzellan, farbiger Aufglasurdekor, Vergoldung, originale vergoldete Silbermontierung. Farbig gehöhte Reliefkartuschen, gefüllt mit Blumengebinden. Im Deckel ein Blumenstillleben auf einem Tisch. Ohne Marke. Kleiner brandbedingter Fehler am inneren Deckelrand, wenig Berieb. 5 x 8,2 x 6,5 cm.

Meissen, um 1750 - 60.

€ 2 500 – 3 500





801

Tabatière mit Venus und Mars

Porzellan, farbiger Aufglasurdekor, Silbermontierung. Alle sechs Außenseiten bemalt mit kleinen Bouquets und Einzelblumen, gerahmt von Reliefrocaillen. Im Deckel die fein gemalte Darstellung des Liebespaars mit dem warnenden Merkur links, davor ein kleiner Putto, bekleidet mit Helm und Mantel des Mars. Ohne Marke. Vertikalriss hinten rechts. H 3,5, B 7, T 5,1 cm.

Meissen, 1750er/1760er Jahre.

Als Vorlage für die Darstellung könnte der Kupferstich von Arnold Houbraken gedient haben, der von Nicolaes de Vries um 1700 verlegt wurde. Dieses Blatt befindet sich auch in der Sammlung Kupferstich-Kabinett SKD, Inv. Nr. A 36750.

€ 1 500 – 2 000

802

Seltene Doppeltabatiére

Porzellan, farbiger Aufglasurdekor, vergoldete Silber(?)montierung. Sechs farbig gestaltete Reserven, gerahmt von Rocaillenrelief außen, zwei davon mit dem Motiv der römischen Göttin Diana mit Hund und beim Bad. In den Deckeln Brustbildnisse einer Dame als Harlekine und eines Herrn mit Weinglas. Ohne Marke. H 9, B 5,5, T 3,5 cm.

Thüringen, zugeschrieben, um 1770 - 80.

€ 2 000 – 3 000





803

Tasse und Untertasse mit antikischen Büsten

Porzellan, kobaltblauer und puderblauer Unterglasurfond, Sepiacamaieudekor, radierte zweifarbige Vergoldung. Zylindrisch, mit eckigem Henkel. Umwunden von leicht reliefierter Tuchdraperie. Um die Ränder eine Flechtbordüre. Ritzmarken W 22 und M. Tasse H 6,6, UT D 13,8 cm.

Thüringen, zugeschrieben, Ende 18. Jh.

€ 800 – 1 000

804

Teekanne mit umlaufender Flusslandschaft und Deckel

Porzellan, Unterglasurfond vert de chrome, Aufglasurdekor in Sepiacamaieu, Vergoldung. Rote Stempelmarke RUE DE BONDY. Minimale Chips an der Spitze des Ausgusses und am unteren Rand, Randvergoldung in Stellen berieben. H 10,2 cm.

Paris, rue de Bondy, Manufacture du Duc d'Angoulême Dihl & Guérhard, 1784 – 89, der Dekor zugeschrieben an Etienne-Henri Le Guay.

€ 3 000 – 4 000



805

Fünf Teile eines Services mit Dresdner Gemäldekopien

Porzellan, kobaltblauer Unterglasurfond, farbiger Aufglasurdekor, Vergoldung und Reliefgold. Bestehend aus Kaffeekanne (Deckel verloren), Teekanne und Zuckerdose mit Deckeln, Tasse mit UT. Alle Teile dekoriert mit Ovalreserven um äußerst fein gemalte Kopien berühmter Gemälde von Tizian, Raffael, Anthonys van Dyck und Francesco Albani. Unterseitig jeweils schwarz beschriftet. Unter der Kaffeekanne bspw.: „d'après l'original de Titian dans la Gallerie de Son Altesse Electorale de Saxe." Blaumarke Schwerter mit Stern, Dreherzeichen 47 (Kaffeekanne), 24, 3 und B (UT), unterglasurblaues Malerzeichen 4. Metallmanschette über Abbruch an der Tülle der Teekanne, Retuschen und Restaurierungen. Kaffeekanne H 15,1, Zuckerdose mit Deckel H 10,7 cm.

Meissen, um 1775/80.

€ 6 000 – 8 000



806

Teller mit antikischer Figur

Porzellan, Unterglasurfond vert de chrome, Aufglasurdekor in Imitation von Bronzefarbe, radierte Vergoldung. Aufglasur-Stempelmarke „Manufacture de S.M. l'Impératrice P.L. DAGOTY PARIS". D 23,4 cm.

Paris, Pierre Louis Dagoty, um 1800.

€ 1 000 – 1 500



807

Vase mit fein gemalter Ansicht Königstein

Porzellan, farbiger Aufglasurdekor, matt und glänzend radierte Vergoldung. Zweiteiliges verschraubtes Modell, Amphorenform mit Schlangenhenkeln über Maskaronansätzen. Ovale Reserve um die Perspektive der sächsischen Schweiz mit drei Figuren auf einer Felsnase im Vordergrund. Auf der Rückseite eine auf Goldgrund radierte Lyra zwischen Eichenzweigen. Blaumarke Schwerter mit I., Pressnummer 45. Kleine Retuschen an den Ecken der Plinthe. H 36,6 cm.

Meissen, um 1818 – 20, der Dekor Georg Friedrich Kersting, zugeschrieben.

Literatur
Die Vasenform bei Rückert, Meissener Porzellan 1710 – 1810, München 1966, Kat. Nr. 793 und 794.
Zu Kersting s. Kunze, Mitteilungen über Georg Friedrich Kerstings Tätigkeit an der Porzellanmanufaktur Meissen von 1818 bis 1847, in: Keramos 95/1982, S. 51 ff.
S.a. Beaucamp-Markowsky, Europäisches Porzellan und ostasiatisches Exportporzellan Geschirr und Ziergerät, Köln 1980, Kat. Nr. 139.
S.a. Baer/Baer, The Prussian Service. The Duke of Wellington's Berlin Dinner Service, Berlin 1989, Abb. 37 f.
S.a. Wittwer (Hg), Raffinesse & Eleganz. Königliche Porzellane des 19. Jahrhunderts aus der Twinight Collection New York, München 2007, Kat. Nr. 133.

Der herausragende Dekor dieser exzeptionellen Vase trägt eine typische Handschrift. Am 1. Juli 1818 trat ein neuer Künstler seine Dienste in der Meissener Manufaktur an. Der 1785 in Güstrow geborene Schüler von Caspar David Friedrich, Georg Friedrich Kersting, übernahm als Malereivorsteher die künstlerische Leitung. Er war u.a. zuständig für die Ausführung königlicher Aufträge wie das Feldherrenservice für den Herzog von Wellington. Die aus diesem Service publizierten Teller zeigen sächsische Ansichten in einem Duktus und einer Atmosphäre, die der Malerei auf der hier gezeigten Vase nahekommt. Im Museum für Angewandte Kunst Köln befindet sich einer der in Deutschland seltenen Teller mit der Ansicht „Pirna et le fort de Sonnenstein“ (Inv. Nr. OV. 107). Auch diese Ansicht zeigt die Topografie in weiter Fernsicht vor einem niedrigen Horizont; über die Hälfte der Malfläche nimmt ein bewölkter Himmel ein. Die drei kleinen, stillstehenden Rückenfiguren auf der Vase, die im Vordergrund auch unseren Blick in die Ferne leiten, erinnern an Kompositionen Caspar David Friedrichs.

€ 12 000 – 14 000





808
Büstenpaar
Prinz Louis-Antoine d'Artois und Prinzessin Marie-Thérèse de France

Biscuitporzellan, braun gefleckter Marmor. Der Herzog in Uniform mit dem Orden vom Goldenen Vlies und u.a. dem Orden vom Heiligen Geist (Ordre du Saint-Esprit). Ritzsignaturen hinten: Bei Louis-Antoine „A.B. 29 Nov. 23 No 2", bei Marie-Thérèse „A.B. 15 Janv. 23". Älter restaurierte Chips hinten am Marmor von Marie-Thérèse. H 49 und 51 cm.

Sèvres, 1823, das Modell von Alexandre Brachard.

Provenienz
Rheinische Privatsammlung.

Louis-Antoine de Bourbon, Herzog von Angoulême (1775 - 1844), war der älteste Sohn des späteren Königs Charles X. Nach dessen Inthronisierung trug Louis-Antoine den Titel des Dauphins, des Kronprinzen von Frankreich. 1799 heiratete er seine Cousine Marie Thérèse Charlotte von Frankreich (1778 - 1851). „Madame royale" war die älteste Tochter von Louis XVI und Marie Antoinette und das einzige, die Revolution überlebende Kind des Königspaares.
Der Louvre besitzt eine gleiche Büste des Herzogs (Inv. OA 2684, ehemals Schloss Versailles) und eine ähnliche, 1825 entstandene Büste der Prinzessin, auch von Alexandre Brachard nach François-Joseph Bosio (Inv. OA 11376).

€ 3 000 – 4 000





809
Miniaturporträt des Königs Henri IV

Porzellan, farbiger Aufglasurdekor. Im Oval, auf eckige Platte gemalt. Hinten graviert „No:4“. Vertikaler Schwundriss im Rahmen. H 11,1, B 9 cm. In massivem Nussholzrahmen H 20,6, B 18,5 cm.

Paris, zugeschrieben, erste Hälfte 19. Jh., nach Frans Pourbus d. J.

€ 800 – 1 000



811
Seltener Teller „perspective du Château et d'une partie de la Ville de Carlsruch.“

Porzellan, kolorierter Druckdekor, Vergoldung. Spiegelfüllende, goldgerahmte Ansicht der fächerförmigen Karlsruher Stadtanlage. Um die Fahne ein Ast mit Weintrauben und Efeu. Hinten Beschriftung in Gold. Ritzmarke. Minimal berieben. D 23,2 cm.

Paris, zugeschrieben, 1803 - 10.

€ 1 000 – 1 500



810
Seltene Darstellung des Königs von Rom als Cupido

Biscuitporzellan mit hellblauer Färbung. Auf einem gepolsterten Stuhl auf einer Rundplinthe sitzend. Auf dem Boden geritzt „A.B.“, hinten an der Plinthe „A.B. 19 juillet 20 no 1“. Die erhobene Hand restauriert. H 15,2, D 13,8 cm.

Sèvres, 1820, das Modell von Alexandre Brachard.

Der einzige legitime Sohn Napoleons, Napoléon François Joseph Charles Bonaparte, stammte aus der zweiten Ehe mit der habsburgischen Prinzessin Marie Louise. Er erhielt anlässlich seiner Geburt am 20. März 1811 den Titel „Roi de Rome“. Das Modell für diese Kleinplastik entstand ebenfalls 1811, wurde in Sèvres aber noch lange für seine Anhänger produziert, auch in der Restauration.

€ 3 000 – 4 000



812
Seltener Teller mit Landkarte des westlichen Russlands

Porzellan (pâte dure), schwarzer Aufdruckdekor, radierte Vergoldung. Spiegelfüllende Karte, unten links bezeichnet „RUSSIE d' Europe“. Um die Fahne goldradierter Trophäendekor und Darstellungen von Augen in Kränzen. Ohne Marke. Wenig Glasurberieb. D 22,3 cm.

Paris, Schoelcher, zugeschrieben, erstes Viertel 19. Jh.

€ 800 – 1 000



813

Paar Deckelvasen „Vase Indou“

Porzellan, kobaltblauer Fond, weiße Pastenmalerei (pâte sur pâte), Vergoldung. Rote und schwarze Stempelmarke RF, schwarzes S.91, graviert AV 90 12 PN, emailblaue Malermarke. H 23,5 cm.

Sèvres, 1891, das Modell von 1888.

Literatur
Vgl. Ducrot, de l'audace à la jubilation. Second Empire & IIIe République. Sèvres, une histoire céramique, Paris 2008, S. 2.

€ 2 000 – 3 000



814

Zwei Potpourri-Vasen mit Schlangenhenkeln und höfischen Reitern

Porzellan, unterglasurblauer Fond, farbiger Aufglasurdekor, Vergoldung. Modell G 59, Schlangenhenkel-Vase. Auf beiden Seiten goldgerahmte Vierpasskartuschen mit Blumengebinden und Reitern in einer Landschaft.

Blaumarke Schwerter, geritzte Modellnummer G59, Pressnummer 19 und 61. Knauf eines Deckels wieder angefügt, Randchip. Mit Deckel H 29 und 29,9 cm.

Meissen, das Modell von Johann Carl Schönheit, 1781, die Ausformung Mitte 19. Jh.

€ 3 000 – 3 500

815

Vase mit AR-Marke und drei Kakiemondekoren

Porzellan, Gelbfond, farbiger Aufglasurdekor, Goldakzente. Ovoid, mit kurzem zylindrischem Hals und Stülpdeckel. In drei Reserven die Dekore „Shiba-Onkö“, „Drei Freunde“ und „Kraniche mit Chrysanthemen“. Blaumarke ligiertes AR, 1924 in Unterglasurblau, Pressnummer 61, geritzt 6. Winziger Farbverlust am Deckel. Mit Deckel H 36 cm.

Meissen, nach einem Modell von 1730 für August den Starken, Ausformung und Dekor wohl 1924.

Provenienz
Spätestens seit 1930 im Familienbesitz.

Literatur
Eine Vase in der Sammlung des SKD als exakte Vorlage (PE 657 a).
S.a. ein Vasenpaar aus dem 18. Jh. mit gleichem Dekor ohne Bordüre bei den Blaauwen, Meissen Porcelain in the Rijksmuseum, Amsterdam 2000, Kat. 140.

€ 8 000 – 10 000







816

Vase mit pâte sur pâte-Dekor

Porzellan, Unterglasurfond in Altrosa mit Massemalerei in Weiß, zartgelber Aufglasurfond, Vergoldung und Reliefgold. Modell B 178. Französische Form. Zweiteilig gebrannt und verschraubt. Blaumarke Schwerter mit betonten Knäufen, Modellnummer B178, Pressnummer 4. H 16 cm.

Meissen, um 1880 - 1900.

Im frühen 19. Jahrhundert gelang es der Manufaktur Sèvres, insbesondere unter der Leitung des legendären Direktors Alexandre Brongniart (von 1800 bis zu seinem Tod 1847) sich als technisch innovativste Porzellanmanufaktur Europas zu etablieren. Spätestens seit 1873 suchte man auch in Meissen eine fortschrittliche Entwicklung, um konkurrenzfähig zu bleiben: Dr. Julius Heintze, Manufakturinspektor jener Zeit, entwickelte für die Manufaktur nicht nur die in Frankreich schon bekannte Massemalerei (pâte sur pâte), sondern vor allem neue Unterglasurfarben, die, wie auch hier, als Fondfarben dienten und der flüssigen, leicht transluziden Porzellanmasse den Untergrund boten.

€ 3 000 – 4 000

817

Papagei auf einem Baumstamm

Porzellan, farbiger Aufglasurdekor, Goldrand. Modell 63. Blaumarke Schwerter, Pressnummern 28 und 36, geritzte Modellnummer N.63. Restauriert. H 32 cm.

Meissen, das Modell von Johann Joachim Kaendler, 1740, die Ausformung zweite Hälfte 19. Jh.

€ 3 000 – 4 000







818

Tête à Tête mit sächsischen Ansichten im Koffer

Porzellan, farbiger Aufglasurdekor, Vergoldung. Modell mit Schwanenkopfhenkeln. Acht Teile mit filigran gemalten und auf dem Boden bezeichneten Veduten: Kaffeekanne mit „Meissen“ und „Moritzburg“, Teekanne mit „Dohna“ und „Meissen“, Zuckerdose mit „Lilienstein“ und „Pilnitz“, Milchkanne mit „Königstein“, die Tassen mit „Meissen“ und „Stolpen“. Blaumarke Schwerter, teilweise mit unterglasurblauer 4, schwarze Malerzeichen, Pressnummern. Zwei restaurierte Randchips am Deckel der Zuckerdose. Kaffeekanne H 22, Milchkanne H 15,5 cm. Holzkoffer mit Lederbezug, zartgelbes Innenfutter aus Seide.

Meissen, nach 1814.

Provenienz

Der Überlieferung zufolge ein Geschenk der sächsischen Kronprinzessin Maria Theresia (1767 - 1827) an Judith Wogan-Browne (1756 - 1848).

€ 4 000 – 6 000

819
Großer Kandelaber auf Delfinfüßen

Porzellan, farbiger Aufglasurdekor, Vergoldung. Aus zahlreichen Einzelteilen montiert, die Füße verschraubt. Drei eingesteckte Arme mit je drei Tüllen. Zentraler Palmenstamm, umrankt von einer Blütengirlande, fast plastische Applikation einer weiblichen Allegorie und eines Cupidos. Innen glasiert, Blaumarke Schwerter, gravierte Modellnummer 1260, Formernummer 50. Restaurierungen an Blättern und Blüten, den Schwänzen und Flossen von zwei Delfinen. H 99,5 cm.

Meissen, Mitte 19. Jh., das Modell wohl von Johann Joachim Kaendler, die Arme St. Petersburg, Manufaktur Lomonossow, vor 2005.

Bei dem prachtvollen großen Kandelaber handelt es sich vermutlich ursprünglich um ein Modell Kaendlers aus den Jahren vor dem Siebenjährigen Krieg, das nur fragmentarisch erhalten war. Ernst August Leuteritz (1818 – 1893) begann in den 1850er Jahren, ältere Modelle von Geschirren, Vasen und Leuchtern zu überarbeiten und erneut im Verkauf anzubieten. Dazu zählte auch dieser Kandelaber mit der Modellnummer 1216. Allerdings hat die von ihm gestaltete Variante andere Figurenapplikationen. Der Eigentümer ließ die verloren Porzellanarme in der Manufaktur Lomonossow ergänzen.

€ 8 000 – 10 000





820
Hirte von Paul Scheurich

Porzellan, reduzierter Aufglasurdekor. Modell F 276. Blaumarke Schwerter hinten, geritzte Modellnummer, Pressnummer 152, grausilbrige 9. Stab wieder angefügt (Klebestellen sichtbar). H 36 cm.

Meissen, das Modell von 1918/19, die Ausformung zeitnah.

€ 1 500 – 2 000



821
Venus von Paul Scheurich

Porzellan, reduzierter Aufglasurdekor. Modell G 250. Blaumarke Schwerter hinten, graviert „Scheurich“, geritzte Modellnummer, Pressnummer 48. H 34,8 cm.

Meissen, das Modell von 1920, die Ausformung zeitnah.

€ 1 500 – 2 000



822
Die Liegende von Paul Scheurich

Weißporzellan. Blaumarke Zepter, seitlich graviert „Scheurich“. Kurzer Brandriss an ihrem rechten kleinen Zeh, zwei weitere auf der Rückseite. H 23,5, B 41,5 cm.

Berlin, KPM, das Modell von 1918, die Ausformung nach 1962.

€ 600 – 800





823

Acht Teller für die Baltische Ausstellung in Malmö 1914

Porzellan, kobaltblauer Unterglasurfond, farbiger Aufglasurdekor, Vergoldung. Modell Alter Ausschnitt. In Spiegelmitte Ansichten der Baltischen Ausstellung. Auf dem Boden in Schwarz bezeichnet „Baltiska Utställningen i Malmö 1914“, „Bergbanan“, „Storsjön“, „Gårdsinteriör av Danska Utställningen“, „Konsthallen“, „Huvud-Entrén“, „Gårdsinteriör från Tyska Utställningen“, „Storsjön“ und „Ryska Utställningen“. Blaumarke Schwerter, diverse Presszeichen, schwarzer Stempel „Löfbergs MALMÖ. Import“ und Hoflieferantenstempel mit Wappen. D ca. 25 cm.

Meissen, 1914.

Provenienz
Der Überlieferung zufolge eine Bestellung der Kaffeerösterei Löfbergs Malmö, des Hoflieferanten Seiner Majestät des Königs und Seiner Königlichen Hoheit des Kronprinzen von Schweden.
Dr. Edward Lindahl (1845 - 1917), Vorsitzender des Stadtrates der Stadt Malmö von 1907-1917.
Albert Lindahl (1873 - 1938).
Privatbesitz.

€ 2 500 – 3 000



824

Teller mit sowjetischer Propaganda „ES LEBE DIE REPUBLIK DER RÄTE“

Steingut, farbiger Aufglasurdekor, Vergoldung. Blaue Stempelmarke Manufaktur, emailblaue Malermarke Hammer, Sichel und Zahnrad mit 1926. Randvergoldung berieben. D 20,2 cm.

Porzellanmanufaktur M S Kuznetsov, Weißbrand vor 1917, der Dekor nach dem Entwurf von Alexandra Wassiljewna Schtschekotichina-Potozkaja,1926.

Deutsch beschriftete Porzellanstücke mit sowjetischer Propaganda tauchen zwar selten auf dem Markt auf, aber es wurden vermutlich viele produziert. Sie zielten auf den neuen Markt, der in Deutschland mit der Gründung der Weimarer Republik entstand. Außerdem war Deutsch die Sprache von Karl Marx und Friedrich Engels, ebenso wie der legendären Revolutionäre Clara Zetkin, Rosa Luxemburg und Karl Liebknecht. Man kann davon ausgehen, dass viele russische Revolutionäre die Originaltexte gelesen hatten und folglich die deutsche Sprache beherrschten. Mit der deutschen Beschriftung huldigte man der brüderlichen Nähe im Revolutionskampf, aber sie war auch ein Bekenntnis zur Ursprungssprache des Revolutionsgedankens.

€ 3 000 – 4 000



825
Paar Speiseteller Flora Danica

Porzellan, farbiger Aufglasurdekor, Vergoldung. Auf dem Boden in Schwarz bezeichnet „Oxytropis lapponica Wahlenb.“ und „Veronica fruticulosa L.“ Blaumarke drei Wellen, grüne Stempelmarke ROYAL COPENHAGEN DENMARK, grüne Malermarken. Ein Teller mit flachem Randchip. D 22 und 22,2 cm.

1968 und 1980 – 1984.

€ 600 – 800



826
Schokoladenkanne mit Deckel Flora Danica

Porzellan, farbiger Aufglasurdekor, Vergoldung. Auf dem Boden in Schwarz bezeichnet „Hieracium Pilosella L.“. Blaumarke drei Wellen, grüne Stempelmarke ROYAL COPENHAGEN DENMARK, grüne Malermarken (Kanne und Deckel). Mit Deckel H 18,2 cm.

1980er / 90er Jahre.

€ 800 – 1 000





827
Neun Geschirrteile Flora Danica

Porzellan, farbiger Aufglasurdekor, Vergoldung. 1. Vier Mokkatassen und UT, auf den Unterseiten in Schwarz bezeichnet: „Azalea lapponica L.“, „Ranuncullus nivalis L.“, „Sedum anglicum Huds“ und „Viola Mühlenbergiana & minor Haark.“
2. Zuckerdose mit Deckel, im Deckel in Schwarz bezeichnet „Veronica alpina var. corymbosa Horn.“
3. Milchkanne, auf der Unterseite bezeichnet „Potentilla retuosa Müll.“ Blaumarke drei Wellen, grüne Stempelmarke ROYAL COPENHAGEN DENMARK, grüne Malermarken. Zuckerdose mit Deckel H 8 cm.

1980er bis 2000er Jahre.

€ 1 000 – 1 200



828
Paar Teetassen und Unterteller Flora Danica

Porzellan, farbiger Aufglasurdekor, Vergoldung. Die Tassen auf dem Boden in Schwarz bezeichnet „Veronica mantana L.“ und „Hesperisinodora L. var violacea.“ Blaumarke drei Wellen, grüne Stempelmarke ROYAL COPENHAGEN DENMARK, grüne Malermarken. Flacher Randchip an einer UT. Tassen H 4,9 und D 10,8 cm.

1990er / 2000er Jahre.

€ 400 – 600



829
Fußschale Flora Danica

Porzellan, farbiger Aufglasurdekor, Vergoldung. Auf der Unterseite der Platte in Schwarz bezeichnet „Taraxacum palustre D. C. & Tennisectum“. Blaumarke drei Wellen, grüne Stempelmarke ROYAL COPENHAGEN DENMARK, grüne Malermarken. H 12,4, B 23 cm.

1964.

€ 800 – 1 000



830
Korb Flora Danica

Porzellan, farbiger Aufglasurdekor, Vergoldung. Auf dem Boden in Schwarz bezeichnet „Oxalis corniculata L.“ Blaumarke drei Wellen, grüne Stempelmarke ROYAL COPENHAGEN DENMARK, grüne Malermarken. H 8,6, B 21, D 18,4 cm.

1992 – 1999.

€ 800 – 1 000

831
Große Suppenterrine auf Présentoir Flora Danica

Porzellan, farbiger Aufglasurdekor, Vergoldung. Modelle 3560 (Terrine) und 3561 (Présentoir). Die Terrine auf dem Boden in Schwarz bezeichnet „Lathyrus slivesris Müll.“ und „Viola tricolor arvensis L.“. Der Deckel innen in Schwarz bezeichnet „Trifolium fragiferum L.“. Das Présentoir auf dem Boden in Schwarz bezeichnet „Orobus tuberosus L.“. Blaumarke drei Wellen, grüne Stempelmarke ROYAL COPENHAGEN DENMARK, grüne Malermarken. In wenigen Stellen etwas Goldberieb. Terrine mit Deckel H 26, Présentoir B 40,5 cm.

1968 – 1974.

€ 2 000 – 3 000



Versteigerungsbedingungen

1. Die Kunsthaus Lempertz KG (im Nachfolgenden Lempertz) versteigert öffentlich im Sinne des § 383 Abs. 3 Satz 1 HGB als Kommissionär für Rechnung der Einlieferer, die unbenannt bleiben. Im Verhältnis zu Abfassungen der Versteigerungsbedingungen in anderen Sprachen ist die deutsche Fassung maßgeblich.

2. Lempertz behält sich das Recht vor, Nummern des Kataloges zu vereinen, zu trennen und, wenn ein besonderer Grund vorliegt, außerhalb der Reihenfolge anzubieten oder zurückzuziehen.

3. Sämtliche zur Versteigerung gelangenden Objekte können im Rahmen der Vorbesichtigung geprüft und besichtigt werden. Die Katalogangaben und entsprechende Angaben der Internetpräsentation, die nach bestem Wissen und Gewissen erstellt wurden, werden nicht Bestandteil der vertraglich vereinbarten Beschaffenheit. Sie beruhen auf dem zum Zeitpunkt der Katalogbearbeitung herrschenden Stand der Wissenschaft. Sie sind keine Garantien im Rechtssinne und dienen ausschließlich der Information. Gleiches gilt für Zustandsberichte und andere Auskünfte in mündlicher oder schriftlicher Form. Zertifikate oder Bestätigungen der Künstler, ihrer Nachlässe oder der jeweils maßgeblichen Experten sind nur dann Vertragsgegenstand, wenn sie im Katalogtext ausdrücklich erwähnt werden. Der Erhaltungszustand wird im Katalog nicht durchgängig erwähnt, so dass fehlende Angaben ebenfalls keine Beschaffenheitsvereinbarung begründen. Die Objekte sind gebraucht. Alle Objekte werden in dem Erhaltungszustand veräußert, in dem sie sich bei Erteilung des Zuschlages befinden.

4. Ansprüche wegen Gewährleistung sind ausgeschlossen. Lempertz verpflichtet sich jedoch bei Abweichungen von den Katalogangaben, welche den Wert oder die Tauglichkeit aufheben oder nicht unerheblich mindern, und welche innerhalb eines Jahres nach Übergabe in begründeter Weise vorgetragen werden, seine Rechte gegenüber dem Einlieferer gerichtlich geltend zu machen. Maßgeblich ist der Katalogtext in deutscher Sprache. Im Falle einer erfolgreichen Inanspruchnahme des Einlieferers erstattet Lempertz dem Erwerber ausschließlich den gesamten Kaufpreis. Darüber hinaus verpflichtet sich Lempertz für die Dauer von drei Jahren bei erwiesener Unechtheit zur Rückgabe der Kommission, wenn das Objekt in unverändertem Zustand zurückgegeben wird.
Die gebrauchten Sachen werden in einer öffentlichen Versteigerung verkauft, an der der Bieter/Käufer persönlich teilnehmen kann. Die Regelungen über den Verbrauchsgüterverkauf finden nach § 474 Abs. 1 Satz 2 BGB keine Anwendung.

5. Ansprüche auf Schadensersatz aufgrund eines Mangels, eines Verlustes oder einer Beschädigung des versteigerten Objektes, gleich aus welchem Rechtsgrund, oder wegen Abweichungen von Katalogangaben oder anderweitig erteilten Auskünften und wegen Verletzung von Sorgfaltspflichten nach §§ 41 ff. KGSG sind ausgeschlossen, sofern Lempertz nicht vorsätzlich oder grob fahrlässig gehandelt oder vertragswesentliche Pflichten verletzt hat; die Haftung für Schäden aus der Verletzung des Lebens, des Körpers oder der Gesundheit bleibt unberührt. Im Übrigen gilt Ziffer 4.

6. Abgabe von Geboten. Lempertz behält sich die Zulassung zur Auktion vor und kann diese insbesondere von der erfolgreichen Identifizierung im Sinne von § 1 Abs. 3 des GWG abhängig machen. **Gebote in Anwesenheit:** Der Bieter erhält gegen Vorlage seines Lichtbildausweises eine Bieternummer. Ist der Bieter Lempertz nicht bekannt, hat die Anmeldung 24 Stunden vor Beginn der Auktion schriftlich und unter Vorlage einer aktuellen Bankreferenz zu erfolgen. **Gebote in Abwesenheit:** Gebote können auch schriftlich, telefonisch oder über das Internet abgegeben werden. Aufträge für Gebote in Abwesenheit müssen Lempertz zur ordnungsgemäßen Bearbeitung 24 Stunden vor der Auktion vorliegen. Das Objekt ist in dem Auftrag mit seiner Losnummer und der Objektbezeichnung zu benennen. Bei Unklarheiten gilt die angegebene Losnummer. Der Auftrag ist vom Aufraggeber zu unterzeichnen. Die Bestimmungen über Widerrufs- und Rückgaberecht bei Fernabsatzverträgen (§ 312b-d BGB) finden keine Anwendung. **Telefongebote:** Für das Zustandekommen und die Aufrechterhaltung der Verbindung kann nicht eingestanden werden. Mit Abgabe des Auftrages erklärt sich der Bieter damit einverstanden, dass der Bietvorgang aufgezeichnet werden kann. **Gebote über das Internet:** Sie werden von Lempertz nur angenommen, wenn der Bieter sich zuvor über das Internetportal registriert hat. Die Gebote werden von Lempertz wie schriftlich abgegebene Gebote behandelt.

7. Durchführung der Auktion: Der Zuschlag wird erteilt, wenn nach dreimaligem Aufruf eines Gebotes kein höheres Gebot abgegeben wird. Der Versteigerer kann sich den Zuschlag vorbehalten oder verweigern, wenn ein besonderer Grund vorliegt, insbesondere wenn der Bieter nicht im Sinne von § 1 Abs. 3 GWG erfolgreich identifiziert werden kann. Wenn mehrere Personen zugleich dasselbe Gebot abgeben und nach dreimaligem Aufruf kein höheres Gebot erfolgt, entscheidet das Los. Der Versteigerer kann den erteilten Zuschlag zurücknehmen und die Sache erneut ausbieten, wenn irrtümlich ein rechtzeitig abgegebenes höheres Gebot übersehen und dies vom Bieter sofort beanstandet worden ist oder sonst Zweifel über den Zuschlag bestehen. Schriftliche Gebote werden von Lempertz nur in dem Umfang ausgeschöpft, der erforderlich ist, um ein anderes Gebot zu überbieten. Der Versteigerer kann für den Einlieferer bis zum vereinbarten Limit bieten, ohne dies anzuzeigen und unabhängig davon, ob andere Gebote abgegeben werden. Wenn trotz abgegebenen Gebots kein Zuschlag erteilt worden ist, haftet der Versteigerer dem Bieter nur bei Vorsatz oder grober Fahrlässigkeit. Weitere Informationen erhalten Sie in unserer Datenschutzerklärung unter www.lempertz.com/datenschutzerklärung.html

8. Mit Zuschlag kommt der Vertrag zwischen Versteigerer und Bieter zustande (§ 156 S. 1 BGB). Der Zuschlag verpflichtet zur Abnahme. Sofern ein Zuschlag unter Vorbehalt erteilt wurde, ist der Bieter an sein Gebot bis vier Wochen nach der Auktion gebunden, wenn er nicht unverzüglich nach Erteilung des Zuschlages von dem Vorbehaltszuschlag zurücktritt. Mit der Erteilung des Zuschlages gehen Besitz und Gefahr an der versteigerten Sache unmittelbar auf den Bieter/Ersteigerer über, das Eigentum erst bei vollständigem Zahlungseingang.

9. Auf den Zuschlagspreis wird ein Aufgeld von 26 % zuzüglich 19 % Umsatzsteuer nur auf das Aufgeld erhoben, auf den über € 700.000 hinausgehenden Betrag reduziert sich das Aufgeld auf 20 % (Differenzbesteuerung).
Bei differenzbesteuerten Objekten, die mit N gekennzeichnet sind, wird zusätzlich die Einfuhrumsatzsteuer in Höhe von 7 % berechnet.
Für Katalogpositionen, die mit R gekennzeichnet sind, wird die gesetzliche Umsatzsteuer von 19 % auf den Zuschlagspreis + Aufgeld berechnet, ab dem 1.1.2025 die gesetzliche Umsatzsteuer von 7% auf Kunstgegenstände und Sammlungsstücke sowie 19% auf alle anderen Objekte (Regelbesteuerung).
Wird ein regelbesteuertes Objekt an eine Person aus einem anderen Mitgliedsstaat der EU, die nicht Unternehmer ist, verkauft und geliefert, kommen die umsatzsteuerrechtlichen Vorschriften des Zielstaates zur Anwendung, § 3c UStG.
Von der Umsatzsteuer befreit sind Ausfuhrlieferungen in Drittländer (d.h. außerhalb der EU) und – bei Angabe der Umsatzsteuer-Identifikationsnummer – auch an Unternehmen in EU-Mitgliedsstaaten. Für Originalkunstwerke, deren Urheber noch leben oder vor weniger als 70 Jahren (§ 64 UrhG) verstorben sind, wird zur Abgeltung des gemäß § 26 UrhG zu entrichtenden Folgerechts eine Gebühr in Höhe von 1,8 % auf den Hammerpreis erhoben. Bei Zahlungen über einem Betrag von € 10.000,00 ist Lempertz gemäß §3 des GWG verpflichtet, die Kopie eines Lichtbildausweises des Käufers zu erstellen. Dies gilt auch, wenn eine Zahlung für mehrere Rechnungen die Höhe von € 10.000,00 überschreitet. Nehmen Auktionsteilnehmer ersteigerte Objekte selbst in Drittländer mit, wird ihnen die Umsatzsteuer erstattet, sobald Lempertz Ausfuhr- und Abnehmernachweis vorliegen. Während oder unmittelbar nach der Auktion ausgestellte Rechnungen bedürfen der Nachprüfung; Irrtum vorbehalten.

10. Ersteigerer haben den Endpreis (Zuschlagspreis zuzüglich Aufgeld + MwSt.) im unmittelbaren Anschluss an die Auktion an Lempertz zu zahlen. Zahlungen sind in Euro zu tätigen. Eine Zahlung mit Kryptowährungen ist möglich. Die Rechnung wird per E-Mail übermittelt, es sei denn, der Ersteigerer äußert den Wunsch, diese per Post zu erhalten. Der Antrag auf Änderung oder Umschreibung einer Rechnung, z.B. auf einen anderen Kunden als den Bieter, muss unmittelbar im Anschluss an die Auktion abgegeben werden. Durch die Änderung können zusätzliche Gebühren anfallen. Die Umschreibung erfolgt unter Vorbehalt der erfolgreichen Identifizierung (§ 1 Abs. 3 GWG) des Bieters und derjenigen Person, auf die die Umschreibung der Rechnung erfolgt. Rechnungen werden nur an diejenigen Personen ausgestellt, die die Rechnung tatsächlich begleichen.

11. Bei Zahlungsverzug werden 1 % Zinsen auf den Bruttopreis pro Monat berechnet. Lempertz kann bei Zahlungsverzug wahlweise Erfüllung des Kaufvertrages oder nach Fristsetzung Schadenersatz statt der Leistung verlangen. Der Schadenersatz kann in diesem Falle auch so berechnet werden, dass die Sache nochmals versteigert wird und der säumige Ersteigerer für einen Mindererlös gegenüber der vorangegangenen Versteigerung und für die Kosten der wiederholten Versteigerung einschließlich des Aufgeldes einzustehen hat.

12. Die Ersteigerer sind verpflichtet, ihre Erwerbung sofort nach der Auktion in Empfang zu nehmen. Lempertz haftet für versteigerte Objekte nur für Vorsatz oder grobe Fahrlässigkeit. Ersteigerte Objekte werden erst nach vollständigem Zahlungseingang ausgeliefert. Eine Versendung erfolgt ausnahmslos auf Kosten und Gefahr des Ersteigerers. Lempertz ist berechtigt, nicht abgeholte Objekte vier Wochen nach der Auktion im Namen und auf Rechnung des Ersteigerers bei einem Spediteur einlagern und versichern zu lassen. Bei einer Selbsteinlagerung durch Lempertz werden 1 % p.a. des Zuschlagspreises für Versicherungs- und Lagerkosten berechnet.

13. Erfüllungsort und Gerichtsstand, sofern er vereinbart werden kann, ist Köln. Es gilt deutsches Recht; Das Kulturgutschutzgesetz wird angewandt. Das UN-Übereinkommen über Verträge des internationalen Warenkaufs (CISG) findet keine Anwendung. Sollte eine der Bestimmungen ganz oder teilweise unwirksam sein, so bleibt die Gültigkeit der übrigen davon unberührt. Es wird auf die Datenschutzerklärung auf unserer Webpräsenz hingewiesen.

Henrik Hanstein, öffentlich bestellter und vereidigter Auktionator
Isabel Apiarius-Hanstein, Kunstversteigerin
Takuro Ito, Kunstversteigerer

Conditions of sale

1. The art auction house, Kunsthaus Lempertz KG (henceforth referred to as Lempertz), conducts public auctions in terms of § 383 para. 3 sentence 1 of the *Handelsgesetzbuch* (the Commercial Code). as commissioning agent on behalf of the accounts of submitters, who remain anonymous. With regard to its auctioneering terms and conditions drawn up in other languages, the German version remains the official one.

2. The auctioneer reserves the right to divide or combine any catalogue lots or, if it has special reason to do so, to offer any lot for sale in an order different from that given in the catalogue or to withdraw any lot from the sale.

3. All lots put up for sale may be viewed and inspected prior to the auction. The catalogue specifications and related specifications appearing on the internet, which have both been compiled in good conscience, do not form part of the contractually agreed to conditions. These specifications have been derived from the status of the information available at the time of compiling the catalogue. They do not serve as a guarantee in legal terms and their purpose is purely in the information they provide. The same applies to any reports on an item's condition or any other information, either in oral or written form. Certificates or certifications from artists, their estates or experts relevant to each case only form a contractual part of the agreement if they are specifically mentioned in the catalogue text. The state of the item is generally not mentioned in the catalogue. Likewise missing specifications do not constitute an agreement on quality. All items are used goods and are sold as seen.

4. Warranty claims are excluded. In the event of variances from the catalogue descriptions, which result in negation or substantial diminution of value or suitability, and which are reported with due justification within one year after handover, Lempertz nevertheless undertakes to pursue its rights against the seller through the courts; in the event of a successful claim against the seller, Lempertz will reimburse the buyer only the total purchase price paid. Over and above this, Lempertz undertakes to reimburse its commission within a given period of three years after the date of the sale if the object in question proves not to be authentic.
The used items are sold in public auction in which the bidder/buyer can participate in Person. The legal stipulations concerning the sale of consumer goods are not to be applied according to § 474 para. 1 sentence 2 of the *Bürgerliches Gesetzbuch* (the Civil Code, „BGB“).

5. Claims for compensation as the result of a fault or defect in the object auctioned or damage to it or its loss, regardless of the legal grounds, or as the result of variances from the catalogue description or statements made elsewhere due to violation of due dilligence according to §§ 41 ff. of the *Kulturgutschutzgesetz* (the Cultural Property Protection Act) are excluded unless Lempertz acted with wilful intent or gross negligence; the liability for bodily injury or damages caused to health or life remains unaffected. In other regards, point 4 applies.

6. Submission of bids. Lempertz reserves the right to approve bidders for the auction and especially the right to make this approval dependent upon successful identification in terms of § 1 para. 3 of the *Geldwäschegesetz* (the Money Laundering Act, "GWG"). **Bids in attendance:** The floor bidder receives a bidding number on presentation of a photo ID. If the bidder is not known to Lempertz, registration must take place 24 hours before the auction is due to begin in writing on presentation of a current bank reference. **Bids in absentia:** Bids can also be submitted either in writing, telephonically or via the internet. The placing of bids in absentia must reach Lempertz 24 hours before the auction to ensure the proper processing thereof. The item must be mentioned in the bid placed, together with the lot number and item description. In the event of ambiguities, the listed lot number becomes applicable. The placement of a bid must be signed by the applicant. The regulations regarding revocations and the right to return the goods in the case of long distance agreements (§ 312b-d BGB) do not apply. **Telephone bids:** Establishing and maintaining a connection cannot be vouched for. In submitting a bid placement, the bidder declares that he agrees to the recording of the bidding process. **Bids via the internet:** They will only be accepted by Lempertz if the bidder registered himself on the internet website beforehand. Lempertz will treat such bids in the same way as bids in writing.

7. Carrying out the auction: The hammer will come down when no higher bids are submitted after three calls for a bid. In extenuating circumstances, the auctioneer reserves the right to bring down the hammer or he can refuse to accept a bid, especially when the bidder cannot be successfully identified in terms of § 1 para. 3 GWG. If several individuals make the same bid at the same time, and after the third call, no higher bid ensues, then the ticket becomes the deciding factor. The auctioneer can retract his acceptance of the bid and auction the item once more if a higher bid that was submitted on time, was erroneously overlooked and immediately queried by the bidder, or if any doubts regarding its acceptance arise. Written bids are only played to an absolute maximum by Lempertz if this is deemed necessary to outbid another bid. The auctioneer can bid on behalf of the submitter up to the agreed limit, without revealing this and irrespective of whether other bids are submitted. Even if bids have been placed and the hammer has not come down, the auctioneer is only liable to the bidder in the event of premeditation or gross negligence. Further information can be found in our privacy policy at www.lempertz.com/datenschutzerklärung.html

8. Once a lot has been knocked down, the successful bidder is obliged to buy it. If a bid is accepted conditionally, the bidder is bound by his bid until four weeks after the auction unless he immediately withdraws from the conditionally accepted bid. From the fall of the hammer, possession and risk pass directly to the buyer, while ownership passes to the buyer only after full payment has been received.

9. Up to a hammer price of € 700,000 a premium of 26 % calculated on the hammer price plus 19 % value added tax (VAT) calculated on the premium only is levied. The premium will be reduced to 20 % (plus VAT) on any amount surpassing € 700,000 (margin scheme).
On lots which are characterized by N, an additional 7 % for import tax will be charged.
On lots which are characterised by an R, the buyer shall pay the statutory VAT of 19% on the hammer price and the buyer's premium, from 1 January 2025 the statutory VAT of 7% on works of art and collector's items and 19% on all other objects (regular scheme).
To lots characterized by an R which are sold and send to a private person in another EU member state, the VAT legislation of this member state is applied, § 3c of the *Umsatzsteuergesetz* (VAT-Act).
Exports to third (i.e. non-EU) countries will be exempt from VAT, and so will be exports made by companies from other EU member states if they state their VAT identification number. For original works of art, whose authors are either still alive or deceased for less than 70 years (§ 64 of the *Urheberrechtsgesetz* (Act on Copyright and Related Rights), a charge of 1.8 % on the hammer price will be levied for the droit de suite. For payments which amount to € 10,000.00 or more, Lempertz is obliged to make a copy of the photo ID of the buyer according to §3 GWG. This applies also to cases in which payments of € 10,000.00 or more are being made for more than one invoice. If a buyer exports an object to a third country personally, the VAT will be refunded, as soon as Lempertz receives the export and import papers. All invoices issued on the day of auction or soon after remain under provision.

10. Successful bidders shall forthwith upon the purchase pay to Lempertz the final price (hammer price plus premium and VAT) in Euro. Bank transfers are to be exclusively in Euros. We accept payment by cryptocurrencies. The invoice will be send by email unless the buyer asks Lempertz to send them by mail. The request for an alteration of an auction invoice, e.g. to a person other than the bidder has to be made immediately after the auction. Additional fees may apply for the alteration. The transfer is subject to successful identification (§ 1 para. 3 GWG) of the bidder and of the person to whom the invoice is transferred. Invoices will only be issued to those persons actually responsible for settling the invoices.

11. In the case of payment default, Lempertz will charge 1% interest on the outstanding amount of the gross price per month. If the buyer defaults in payment, Lempertz may at its discretion insist on performance of the purchase contract or, after allowing a period of grace, claim damages instead of performance. In the latter case, Lempertz may determine the amount of the damages by putting the lot or lots up for auction again, in which case the defaulting buyer will bear the amount of any reduction in the proceeds compared with the earlier auction, plus the cost of resale, including the premium.

12. Buyers must take charge of their purchases immediately after the auction. Once a lot has been sold, the auctioneer is liable only for wilful intent or gross negligence. Lots will not, however, be surrendered to buyers until full payment has been received. Without exception, shipment will be at the expense and risk of the buyer. Purchases which are not collected within four weeks after the auction may be stored and insured by Lempertz on behalf of the buyer and at its expense in the premises of a freight agent. If Lempertz stores such items itself, it will charge 1 % of the hammer price for insurance and storage costs.

13. As far as this can be agreed, the place of performance and jurisdiction is Cologne. German law applies; the German law for the protection of cultural goods applies; the provisions of the United Nations Convention on Contracts for the International Sale of Goods (CISG) are not applicable. Should any provision herein be wholly or partially ineffective, this will not affect the validity of the remaining provisions. Regarding the treatment of personal data, we would like to point out the data protection notice on our website.

Henrik Hanstein, sworn public auctioneer
Isabel Apiarius-Hanstein, auctioneer
Takuro Ito, auctioneer

Mehrwertsteuer VAT

Umsatzsteuer-Identifikationsnummer des
KUNSTHAUS LEMPERTZ KG:
DE 279 519 593. *VAT No.*
Amtsgericht Köln HRA 1263.

Export | *Export*

Von der Mehrwertsteuer befreit sind Ausfuhrlieferungen in Drittländer (d.h. außerhalb der EU) und – bei Angabe der Umsatzsteuer-Identifikationsnummer – auch an Unternehmen in anderen EU-Mitgliedsstaaten. Nehmen Auktionsteilnehmer ersteigerte Gegenstände selber in Drittländer mit, wird ihnen die MwSt. erstattet, sobald dem Versteigerer der Ausfuhr- und Abnehmernachweis vorliegen.

Ausfuhr aus der EU:
Bei Ausfuhr aus der EU sind das Europäische Kulturgüterschutzabkommen von 1993 und die UNESCO-Konvention von 1970 zu beachten. Bei Kunstwerken, die älter als 50 Jahre sind und folgende Wertgrenzen übersteigen, ist eine Genehmigung des Landeskultusministeriums erforderlich:

- Gemälde ab einem Wert von 150.000 Euro
- Aquarelle, Gouachen und Pastelle ab 30.000 Euro
- Skulpturen ab 50.000 Euro
- Antiquitäten ab 50.000 Euro

Ausfuhr innerhalb der EU:
Seit 6.8.2016 gilt das neue deutsche Kulturgutschutzgesetz für Exporte auch in ein anderes EU-Land. Bei Kunstwerken, die älter als 75 Jahre sind und folgende Wertgrenzen übersteigen, ist eine Genehmigung des Landeskultusministeriums erforderlich:

- Gemälde ab einem Wert von 300.000 Euro
- Aquarelle, Gouachen und Pastelle ab 100.000 Euro
- Skulpturen ab 100.000 Euro
- Antiquitäten ab 100.000 Euro

Die Ausfuhrgenehmigung wird durch Lempertz beim Landeskultusministerium beantragt und wird in der Regel binnen 10 Tagen erteilt. Pro Lot berechnen wir 50 Euro zzgl. 19 % Umsatzsteuer.
Bei Fragen wenden Sie sich bitte an: legal@lempertz.com

Mit einem ‡ gekennzeichnete Objekte wurden unter Verwendung von Materialien hergestellt, für die beim Export in Länder außerhalb des EU-Vertragsgebietes eine Genehmigung nach CITES erforderlich ist. Wir machen darauf aufmerksam, dass eine Genehmigung im Regelfall nicht erteilt wird. Für Objekte, die Elfenbein enthalten, kann keine Genehmigung in Länder außerhalb des EU-Vertragsgebietes beantragt werden, da die Ausfuhr verboten ist.

Exports to third (i.e. non-EU) countries will be exempt from VAT, and so will be exports made by companies from other EU member states if they state their VAT-ID no. Persons who have bought an item at auction and export it as personal luggage to any third country will be refunded the VAT as soon as the form certifying the exportation and the exporter's identity has been returned to the auctioneer.
Our staff will be glad to advise you on the export formalities.

Exports to non-EU countries:
Export to countries outside the European Community are subject to the restrictions of the European Agreement for the Protection of Cultural Heritage from 1993 and the UNESCO convention from 1970. Art works older than 50 years and exceeding the following values require an export license from the State Ministry of Culture:

- *paintings worth more than 150,000 euros*
- *watercolours, gouaches and pastel drawings more than 30,000 euros*
- *sculptures more than 50,000 euros*
- *antiques more than 50,000 euros*

Export within the EU:
As of 6.8.2016, exports within the EU are subject to the German law for the protection of cultural goods. Art works older than 75 years and exceeding the following values require an export license from the State Ministry of Culture:

- *paintings worth more than 300,000 euros*
- *watercolours, gouaches, and pastels more than 100,000 euros*
- *sculptures more than 100,000 euros,*
- *antiques more than 100,000 euros*

Lempertz applies for the export licenses from the Ministry of Culture which are usually granted within 10 days. We charge 50 euros per lot plus 19 % VAT.
If you have any questions, please feel free to contact: legal@lempertz.com

Objects marked ‡ are made using materials which require a CITES licence for export outside of EU contract territory. We would like to inform you that such licences are usually not granted. For Objects made using ivory a licence for export outside of EU contract territory cannot be obtained because their export is prohibited.

Signaturen und Marken | *Signatures and marks*

sind gewissenhaft angegeben. Sie sind eigenhändige Hinzufügungen des Künstlers oder des Herstellers. Bilder ohne Signatur oder Monogramm können nicht sicher zugeschrieben werden. – Provenienzangaben beruhen meist auf Angaben der Einlieferer.

Signatures have been conscientiously noted. They are additions by the artists or makers in their own hand. Paintings without signature or monogram cannot be attributed definitely. – Information regarding provenance is mostly supplied by the consigner.

Die gebrauchten Objekte werden in einer öffentlichen Versteigerung verkauft, an der der Bieter bzw. Käufer persönlich teilnehmen kann. Die Regelungen über den Verbrauchsgüterverkauf finden nach § 474 Abs. 1 Satz 2 BGB keine Anwendung.

The used items shall be sold at a public auction in which the bidder or purchaser may personally participate. The provisions regarding the sale of consumer goods shall not be applicable according to § 474 par. 1 sentence 2 of the German Civil Code (BGB).

Photographie Photography
Robert Oisin Cusack, Köln
Jan Epple, Köln

Druck Print
TheissenKopp GmbH

Bitte registrieren Sie sich für Online-Gebote
48 Stunden vor der Auktion auf www.lempertz.com.
For online bidding, please register 48 hours
prior to the auction on www.lempertz.com.

DROUOT.com
Live

Sie finden unsere Auktionen auch auf Drouot Live.
You find our auctions also on Drouot Live.



Lot 718

Versand

Der Versand der ersteigerten Objekte wird auf Ihre Kosten und Gefahr nach Zahlungseingang vorgenommen.

Sie finden auf der Rechnung einen entsprechenden Hinweis bezüglich Versand und Versicherung.

Eventuell erforderliche Exportgenehmigungen können gern durch Lempertz oder einen Spediteur beantragt werden.

Bei Rückfragen: Nadine Imhof, Linda Kieven
Tel +49.221.925729-19 shipping@lempertz.com

Fedex / Post (mit Versicherung)
Spedition mit Versicherung
ohne Versicherung Abholung persönlich

Shipment

Kunsthaus Lempertz is prepared to instruct Packers and Shippers on your behalf and at your risk and expense upon receipt of payment.

You will receive instructions on shipping and insurance with your invoice.

Should you require export licenses, Lempertz or the shipper can apply for them for you.

For information: Nadine Imhof, Linda Kieven
Tel +49.221.925729-19 shipping@lempertz.com

Fedex / Post (with insurance)
Shippers / Carriers With insurance
Without insurance Personal collection

Besitzerverzeichnis | *List of consigners*

(1) 803, 805; **(2)** 745, 809; **(3)** 757; **(4)** 800; **(5)** 804, 807, 810, 811; **(6)** 674, 701, 748, 754, 763; **(7)** 656, 657, 681, 698, 710, 711, 712, 713, 714, 715, 720, 721, 780; **(8)** 806; **(9)** 732; **(10)** 662, 663, 670, 676, 677, 688, 690, 722, 724; **(11)** 734; **(12)** 758, 778; **(13)** 819; **(14)** 776, 782; **(15)** 668, 682, 706, 730; **(16)** 752; **(17)** 823; **(18)** 659, 660, 667, 669, 678, 680; **(19)** 784, 786; **(20)** 808; **(21)** 664, 665, 679, 723; **(22)** 658, 774; **(23)** 753, 759, 762, 818, 825, 826, 827, 828, 829, 830, 831; **(24)** 761, 802; **(25)** 816; **(26)** 691, 692, 693, 694, 695, 696, 697, 699, 700, 702, 705, 716, 717, 718, 725, 727, 729, 731; **(27)** 703, 704, 707, 708, 719, 726, 728, 764, 768, 788, 820, 821, 822; **(28)** 746; **(29)** 812; **(30)** 733, 737, 738, 739, 740, 755, 779, 795; **(31)** 767, 789, 792; **(32)** 797; **(33)** 689; **(34)** 783; **(35)** 741, 747, 760, 772, 773; **(36)** 742, 785, 790, 791, 798, 814; **(37)** 799, 824; **(38)** 735, 736; **(39)** 775, 781, 801; **(40)** 672, 673, 675, 686, 687; **(41)** 743, 744; **(42)** 749, 756, 765, 766, 769, 770, 771, 787, 793, 794; **(43)** 777; **(44)** 671; **(45)** 655; **(46)** 750; **(47)** 815; **(48)** 661; **(49)** 813; **(50)** 796; **(51)** 666, 683, 684, 685, 709; **(52)** 751; **(53)** 817

Filialen | *Branches*

Berlin
Mag. Alice Jay von Seldeneck
Irmgard Canty M.A.
Christine Goerlipp M.A.
Poststraße 22
D-10178 Berlin
T +49.30.27876080
F +49.30.27876086
berlin@lempertz.com

Brüssel *Brussels*
Dr. Anke Held
Pierre Nachbaur M.A.
Hélène Robbe M.A.
Claire Mulders M.A.
Lempertz, 1798, SA
Grote Hertstraat 6 rue du Grand Cerf
B-1000 Brussels
T +32.2.5140586
F +32.2.5114824
bruxelles@lempertz.com

München *Munich*
Hans-Christian von Wartenberg M.A.
Emma Bahlmann
St.-Anna-Platz 3
D-80538 München
T +49.89.98107767
F +49.89.21019695
muenchen@lempertz.com

Auktionator/in | *Auctioneer*


Isabel Apiarius-Hanstein


Prof. Henrik R. Hanstein

Katalogbearbeitung | *Catalogue*


Dr. Ingrid Gilgenmann
gilgenmann@lempertz.com


Verena Lenzen
lenzen@lempertz.com


Magdalena Schnabel
schnabel@lempertz.com

SCHMUCK UND UHREN
AUKTION 15. MAI 2025, KÖLN

VORBESICHTIGUNGEN: 27. – 29. April, Brüssel; 6./7. Mai, München;
11. – 14. Mai, Köln



FARBSTEINBROSCHE MIT GRANULATION
Wilhelm Nagel, Wesseling, um 1980. 18 kt Gelbgold, Sternsaphir, Diamanten. SCHÄTZPREIS / ESTIMATE: € 6 000 – 8 000

ALTE KUNST UND 19. JAHRHUNDERT
AUKTION 17. MAI 2025, KÖLN

VORBESICHTIGUNGEN: 27. – 29. April, Brüssel; 6./7. Mai, München;
11. – 16. Mai, Köln



WILLEM KALF Großes Vanitas Stillleben
Öl auf Leinwand (doubliert). 113,5 x 95 cm. Signiert unten links: WKALF. SCHÄTZPREIS / ESTIMATE: € 300 000 – 400 000

MODERNE KUNST
AUKTION 30./31. MAI 2025, KÖLN

VORBESICHTIGUNGEN: 27. – 29. April, Brüssel; 6./7. Mai, München;
13./14. Mai, Berlin; 25. – 29. Mai, Köln



WILHELM LEHMBRUCK Kleine Sinnende, 1910/1911
Gips, Ocker getönt, mit Schellack. Höhe 53,2 cm. signiert 'W. LEHMBRUCK'. Eines von ca. 12 Exemplaren in dieser Fassung.
Guss Anfang der 1920er Jahre. Schubert 55 C. a. 6. SCHÄTZPREIS / ESTIMATE: € 30 000 – 40 000

ASIATISCHE KUNST
AUKTION 13. JUNI 2025, KÖLN

VORBESICHTIGUNGEN: 6./7. Mai, München; 9. – 12. Kuni, Köln



KAISERLICHER GELBGRUNDIGER 'NEUN-PFIRSICH'-TELLER
China, Yongzheng-Marke und aus der Zeit (1723-1735), D 27 cm. Provenienz : Privatsammlung, Berlin.
SCHÄTZPREIS / ESTIMATE: € 40 000 – 60 000

BERLIN-AUKTION AM 21. JUNI 2025
LEMPERTZ BERLIN, POSTSTR. 22

VORBESICHTIGUNG: 13. – 20. JUNI, BERLIN



KPM-TELLER AUS VERSCHIEDENEN KÖNIGLICHEN BESTELLUNGEN, nach 1818


LEMPERTZ
1845